

Clausa

2023
Juni · Juli · August
giugno · luglio · agosto

Nr.
79

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



DER SÄBENER BURGBERG

INHALT · INDICE

Fokus

Sabiona, der Säbener Berg 4

Rathaus

Bürgerversammlung in Klausen 10

Menschen & Miteinander

Arm trotz Arbeit 23

LEADER Eisacktaler Dolomiten 24

Das Projekt „Hutterer“ 26

Interview: Evi Kusstatscher 30

Spielplätze als Lern- und Rückzugsorte 32

Wasserinteressentschaft Gufidaun 34

Sind Veranstaltungen nachhaltig? 36

Umwelt & Umgebung

Wandertipp 38

Tourismusverein 39

Lebensraumkartierungen 40

Wegweiser 42

Vereine & Verbände

Mittelschule Klausen 46

Hurra, die Schule brennt! 48

Kunst & Kultur

Mikro – Makro 58

Im Auge der Künstlerin 61

Alla scoperta del Tesoro di Loreto 64

Klausen klingt 2023 66

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint vier Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesälen) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it,
T 0472 060 212

Nächste Abgabetermine (späteste Termine):

Inserate & Veranstaltungen: 15.09.2023

La rivista „Clausen“ esce quattro volte all'anno ed ha una tiratura di 2.400 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it,
T 0472 060 212

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 15/09/2023

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile:

Willy Vontavon, willy.vontavon@brixmedia.it

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:

Maria Gall Prader

Grafik · grafica:

Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Titelbild · Foto di copertina: Gemeinde Klausen

Druck · Stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento:

Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224,

monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione:

Innerhalb 30.06.2023 an: · entro 30/06/2023 a:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it

Ansprechpartner Werbung · Contatto per pubblicità:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 212

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen

am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

210 x 297 mm
+ 3 mm Überstand

**Ganze Seite
Pagina intera**

Innenteil | pagina interna **529 €**
Rückseite | quarta di copertina **579 €**

184 x 121,5 mm

89,5 x 247,5 mm

½ Seite | pagina
339 €

184 x 81 mm

58 x 247,5 mm

¼ Seite | pagina
279 €

184 x 58,5 mm

89,5 x 121,5 mm

¼ Seite | pagina
229 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepez



Roland
Mitterutzner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Herlinda
Goller



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Alexander
Huber



Aaron
Penn



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die neue Ausgabe der „Clausä“ ist meiner Meinung nach wieder eine sehr interessante Lektüre geworden, die Sie darüber informiert, was in unserer Gemeinde los ist. Die zahlreichen tollen Artikel berichten von den vielen abwechslungsreichen Ereignissen in unserer Gemeinde und zeugen von der großen Motivation unserer Bürgerinnen und Bürger, unserer Vereine sowie unserer Autorinnen und Autoren. Als Gemeinde haben wir in dieser Ausgabe der „Clausä“ versucht, den Informationen aus unserer Bürgerversammlung in Klausen ausführlich Platz zu geben. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, sich nochmal über die anstehenden Projekte zu informieren oder, wenn Sie bei der Bürgerversammlung nicht dabei sein konnten, sich auf den neuesten Stand zu bringen. Das Fokusthema dieser „Clausä“ dreht sich um das Forschungsprojekt rund um Kloster Säben, wo derzeit spannende Entwicklungen zu beobachten sind. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, eine gute Lektüre sowie eine stressfreie und entspannte Urlaubs- und Sommerzeit!

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

a mio avviso, il nuovo numero di Clausä si rivela come sempre una lettura molto interessante che informa su ciò che accade nella nostra comunità. I numerosi e interessanti articoli raccontano i vari eventi svoltisi del nostro Comune e testimoniano la grande motivazione delle nostre concittadine e dei nostri concittadini, delle nostre associazioni e delle nostre autrici e dei nostri autori. Da Comune, in questo numero di Clausä abbiamo cercato di dare ampio spazio alle informazioni giunte dall'assemblea dei cittadini a Chiusa. Ciò vi dà l'opportunità di informarvi nuovamente sui progetti imminenti o di aggiornarvi, se non avete potuto essere presenti all'assemblea dei cittadini. L'argomento centrale di questa edizione di Clausä è il progetto di ricerca relativo al monastero di Sabiona, che attualmente propone sviluppi interessanti. Con queste premesse, auguro a voi, care concittadine e cari concittadini, una buona lettura, un'estate spensierata e rilassante e felici vacanze!

Il vostro sindaco,
Peter Gasser

Sabiona, der Säbener Burgberg

Nicht nur für die Archäologie immer noch faszinierend: Neue Erkenntnisse aus Archäologie und Geschichtswissenschaft zu Säben wurden auf einer Tagung in Klausen diskutiert. Unser Bild vom Burgberg in der Spätantike wird durch neue Forschungen wesentlich erweitert.



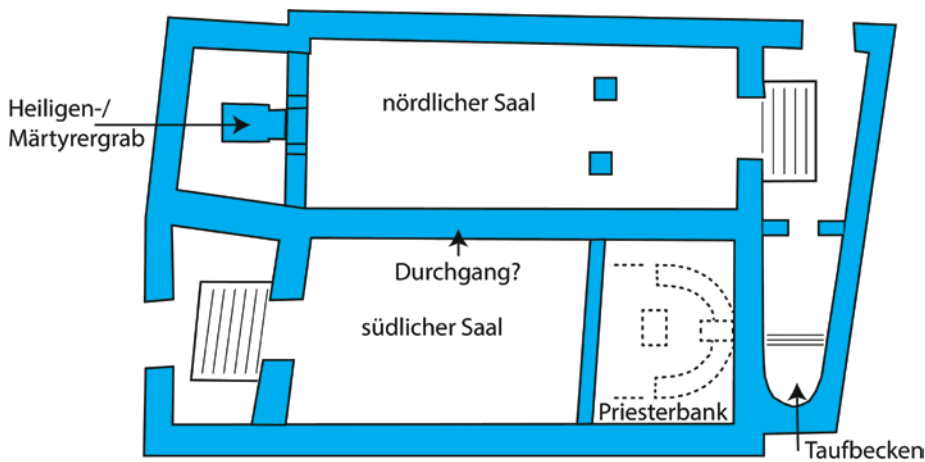
Oberer Teil des Säbener Burgberges; im Vordergrund die Kirche im Weinberg während der Ausgrabung, links des Oktogons (barocke Marienkirche) liegt die Grabungsfläche der „Siedlung“, dahinter der Klostergarten, auf der Spitze des Berges das Kloster mit der Kirche Heilig-Kreuz

Zeit fallen auch die ersten Erwähnungen Säbens als Bischofssitz mit der Nennung der Bischöfe Ingenuinus und Materninus. Das machte die Ausgangsposition des Grabungsprojektes einzigartig. Vor Ort leitete die Kampagnen der im letzten Jahr verstorbene Klausener Ehrenbürger Hans Nothdurfter. Leider kam er nicht mehr dazu, seine wichtige Vorlage der Befunde unter der Heilig-Kreuz-Kirche zu vollenden. Sicher hätte ihn außerordentlich interessiert, was es inzwischen auch Neues zur so genannten Siedlung bei den Marienkirchen gibt, denn hier tut sich im Moment so einiges.

Im Walthersaal der Stadt Klausen diskutierte vom 30. März bis 1. April eine Gruppe aus Vertretern ganz unterschiedlicher Fachdisziplinen (Archäologie, Geschichtswissenschaft, Anthropologie, Metallurgie) die neuen Entwicklungen rund um die Ar-

Auch 40 Jahre nach Ende der Ausgrabungen hat der Säbener Burgberg nichts von der Faszination verloren, die er auf Archäologinnen und Archäologen seit jeher ausübt. Damals erforsch-

ten die Südtiroler Denkmalpflege, die Diözese Bozen-Brixen und die Universitäten Bonn und München in einer Kooperation den Berg, das Interesse galt vor allem dem 4./5. bis 8. Jahrhundert nach Christus. In diese



Franz Glaser rekonstruierte eine spätantike Doppelkirche unter Heilig-Kreuz; die Abbildung zeigt eine schematisierte Umzeichnung nach Franz Glaser

chäologie und Geschichte des Säbener Burgberges. Abgerundet wurde das Treffen durch drei gut besuchte öffentliche Abendvorträge im Knappensaal des Ansitzes Seebegg. Ausrichter des Treffens waren das Südtiroler Landesarchiv und der Tiroler Geschichtsverein Bozen (Dr. Gustav Pfeifer), die Stadt Klausen (Bürgermeister Peter Gasser) und das Südtiroler Landesmuseum Bergbau (Dr. Armin Torggler) mit Unterstützung von Land Tirol, Universität Innsbruck (Vizekanzlerat für Forschung) und Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Spätantike Kirche unter Heilig-Kreuz und die Frage des Klostergartens

Es ist gar nicht so leicht, sich einen schnellen Überblick zu verschaffen, was alles an Baubefunden von Säben vorliegt. Außerdem werden manche Sachverhalte von der Geschichtswissenschaft und der Archäologie noch immer lebhaft diskutiert, weil es eben verschiedene Möglichkeiten gibt, die Überreste der alten Mauern, Fußböden und Gräber mitsamt ihres Fundmaterials zu interpretieren und daraus ein Bild des spätantiken Sabinona zu rekonstruieren.

Während der Spätantike waren genau wie heute christliche Sakralbauten prägend für den Burgberg. Unterhalb der Heilig-Kreuz-Kirche, also auf der höchsten und damit prominentesten Stelle, konnten Über-

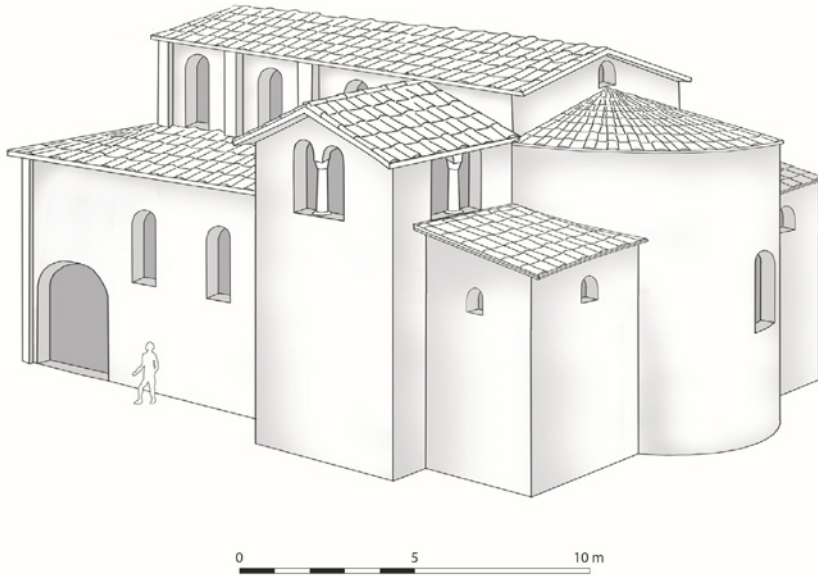
reste einer Doppelkirche erfasst werden. Doppelkirche deshalb, weil der kompakte Baukörper durch eine Mittelmauer in zwei annähernd gleich große Säle aufgeteilt wurde, in denen sich jeweils unterschiedliche liturgische Einrichtungen befanden. Im Nordsaal war ein Heiligen- oder Märtyrergrab sowie ein abgetrennter Ostteil mit dem Zugang zu einem im Osten angebauten Baptisterium, im südlichen dagegen lediglich eine Trennmauer, die wohl ein Presbyterium vom eigentlichen Kirchensaal für eine Gemeinde schied. Daher rekonstruierte der Kärntner Kirchenspezialist Franz Glaser hier auch eine freistehende Priesterbank. Die aufgrund der vielen späteren Umbauten sehr schlecht erhaltenen Reste dieser Kirche können nur schwer zeitlich eingeordnet werden. Wahrscheinlich ist ein Bestehen bereits im 5./6. Jahrhundert, doch gibt es auch Vorschläge, welche diesen Sakralbau erst nach dem Ende der Kirche im Weinberg annehmen.

Lange Diskussionen drehen sich nach wie vor um den Klostergarten. Man suchte dort die Innenbauten einer auf Säben vermuteten Höhensiedlung der Spätantike. Einfache Fachwerkbauten auf Steinsockeln waren zu erwarten. Ihre Überreste lassen sich in einer archäologischen Ausgrabung vor allem dann schwer nachweisen, wenn man in Gelände arbeitet, das jüngeren Bodeneingriffen ausgesetzt war oder wo Erd-

material oft umgelagert wurde. Das gilt insbesondere, wenn die antiken Bauten nicht ziegelgedeckt waren, sondern mit organischem Material. In der großen Fläche des Klostergartens konnten lediglich kleinere Schnitte und begrenzte Flächen an bestimmten Verdachtsflächen angelegt werden. Noch immer ist daher nicht ganz eindeutig zu bewerten, ob es hier Bebauung gab und wie man sich eine Rekonstruktion dieser Bauten vorstellen könnte. Eine Exkursion auf den Burgberg wurde während des Säbener Treffens von Armin Torggler und Hans-Peter Kuhnen geführt, auch hier erfolgte eine lebhaft diskutierte Diskussion um das damalige Aussehen des Klostergartens.



Kirche im Weinberg während der laufenden Ausgrabungen



Rekonstruktionsvorschlag der Kirche im Weinberg von Hans Nothdurfter und Peter Gamper

vorzustellen. Wenn gleichzeitig mit dem Betrieb der Kirche im Weinberg eine Eisenhütte oberhalb betrieben wurde, ergibt sich ein völlig anderes Lebensbild als bisher.

Eine Begräbnis- und Gemeindekirche im Weinberg

Unser Bild war seit jeher stark geprägt von der Kirche im Weinberg, die im Ausgrabungsprojekt der Jahre 1978 bis 1982 eine wesentliche Rolle spielte. Die extreme Hanglage führte einerseits zu Spekulationen, warum man einen so schlechten Baugrund wählte, andererseits ist sie verantwortlich für eine nach Süden hin immer schlechter werdende Erhaltung der Substanz. Schon während der Zeit ihres Bestehens musste die Kirche deswegen mehrfach ausgebessert und ihr Mauerwerk repariert werden.

Die Kirche im Weinberg (auch Kirche am Hang und frühchristliche Kirche genannt) lag mitten in einem Friedhofsareal, das in Teilen bereits bestand, als sie im Laufe des 5. Jahrhunderts erbaut wurde. Erst seit Gründung der Kirche gelangte dieser Friedhof zu größerer Bedeutung und entwickelte sich über mehrere

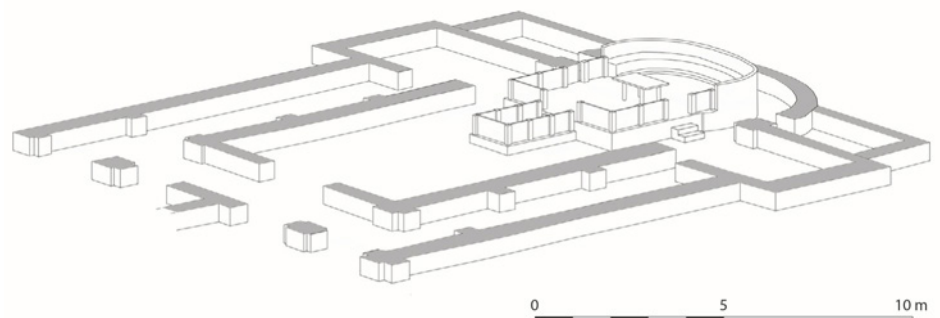
Laufende Aufarbeitung der „Siedlung“ bei den Marienkirchen

Von großem Interesse ist die Terrasse im westlichen Vorfeld der Marienkirchen. Innerhalb der Kirchen konnte in den Grabungen ein Taufbecken festgestellt werden. Das achteckige Becken war 60 cm in den Felsen eingetieft worden. Aufgrund von Vergleichen wird es als spätantikes Taufbecken gedeutet. Leider steht es ganz für sich, die ehemaligen Anschlüsse an Mauern und Fußböden eines zugehörigen Baptisteriums sind während der folgenden Jahrhunderte alle irgendwann zerstört worden.

Daher wissen wir nicht, wie sich dieser Bau zu einem langgestreckten Mauerkomplex westlich davon verhält. Die Bebauung dieser Terrasse ist in den Vorberichten zur Ausgrabung stets als „Siedlung“ bezeichnet worden, ohne dass man eine genauere Charakterisierung treffen konnte. Inzwischen arbeitet ein Team unter der Leitung von Professor Hans-Peter Kuhnen im Auftrag des Südtiroler Archäologiemuseums an der Auswertung dieser Befunde. Die Ergebnisse sind weit über Säben hinaus von allgemeinem Interesse, weswegen es sich angeboten hat, in Klausen einmal aus interdisziplinärer Perspektive auf die

aktuellen Entwicklungen zu blicken.

Zahlreiche Öfen konnten in diesem Bereich festgestellt werden, und naturwissenschaftliche Analysen ihrer Schlacken sind durchgeführt worden (Professor Roland Schwab, Mainz). Offensichtlich hat man auf Säben Gusseisen hergestellt. Das ist eine große Überraschung, denn man geht eigentlich von der Einführung der dafür notwendigen Technik erst im Mittelalter aus. Zusammen mit Ponte di Val Gabbia (bei Bienno im Valcamonica) ist Säben nun aber bereits der zweite Ort, an dem diese Technik in der Spätantike offensichtlich praktiziert worden zu sein scheint. Eine Neubewertung der bisherigen zeitlichen Einordnung könnte also in Frage kommen. Für Säben bedeutet das dann auch, sich den spätantiken Alltag auf dem Berg ganz anders



Dreidimensionale Darstellung des Kirchengrundrisses mit Solea, Altarpodium, Priesterbank und Chorschranken; Rekonstruktion von Hans Nothdurfter und Peter Gamper; nach Bierbrauer/Nothdurfter 2015

Generationen hinweg in und um die Kirche herum stetig weiter. 1976 konnten sogar noch deutlich unterhalb des Hofes des Bischofsbauern Abschnitte dieses Friedhofes nachgewiesen werden. Die kreuzförmige Grundform der Kirche, entstanden durch zwei zum Innenraum offene Querannexe, ist ausgehend von Mailänder Vorbildern des späten 4. Jahrhunderts im 5./6. Jahrhundert im Alpenraum sehr geläufig geworden. Wichtig für unser Verständnis der liturgischen Vorgänge in diesem Kirchenbau sind bestimmte Einrichtungs-elemente. Aufgrund der Befunderhaltung können sie nicht immer mit Sicherheit der einen oder anderen Bauphase zugeordnet werden. Ihr Vorhandensein kann aber zweifelsfrei interpretiert werden. Die Gesamtheit der baulichen Details zeigt, dass diese Kirche für den Gottesdienst einer Gemeinde ebenso diente wie für die Bestattung privilegierter Personen, die hier ihre letzte Ruhe in der Nähe eines Märtyrers fanden.

Ein Ensemble aus einer Priesterbank, einer gemauerten Reliquienkammer, über der sich ein Altarpodium erhob, und einer Solea zur Austeilung der Eucharistie zeigt, dass in der Kirche im Weinberg Gottesdienst gefeiert wurde. Kleriker nahmen auf der Priesterbank Platz, die damals eine moderne Zutat war, typisch für den Sprengel des Metropolitanbistums von Aquileia. Der erhöhte Altarbereich war von den Gläubigen separiert, dieser Bereich also ein echtes Presbyterium. Über die Solea, die in den Laienraum hineinreichte, wurde die Eucharistie verteilt. Die vielen Gräber im Kircheninneren deuteten von Anfang an auf eine besondere Bedeutung auch im Hinblick auf die damaligen Jenseitsvorstellungen hin. Das bestätigte sich im Verlauf der Ausgrabungen: Dieser Bau ermöglichte durch das Vorhandensein einer Reliquie nämlich die begehrte Bestattungsposition ad martyres. Für die Glaubensvorstellungen und die Mentalität



Detailaufnahme von Grab 100; zu erkennen ist eine Goldbrokatborte einer edlen Tunika am rechten Arm der bestatteten Person.

der christlichen Spätantike war dies sehr wichtig. Die Johannes-Offenbarung berichtet von Märtyrern, die bereits vor dem Jüngsten Gericht am himmlischen Altar seien, diesen Personen nahe zu sein, war also extrem günstig. Außerdem wurde an Plätzen mit Märtyrerreliquien sehr viel gebetet, und durch diese Gebete konnten Sünden auch noch nach dem Tod getilgt werden. Zu diesem Komplex gibt es zahlreiche Schriften der Kirchenväter, und auch Archäologen wie Historiker haben sich vielfach damit auseinandergesetzt. Die entsprechende Märtyrerreliquie befand sich auf Säben in einer eigens dafür gebauten Kammer, dem Reliquienloculus. Zwei davon sind in der Kirche im Weinberg nachgewiesen, es fand also mindestens einmal eine größere Umgestaltung der Depositionierung statt.

Gräber und ihre Funde

Die Gräber waren, wie es damals üblich war, allesamt Körpergräber, also keine Brandbestattungen, wie in den Jahrhunderten davor. Allerdings zeigte sich bei der Ausstattung und den Grabriten eine große Bandbreite. Man muss aber sehr vorsichtig sein, wenn man aus einer vermeintlich ärmlichen oder gar fehlenden Ausstattung in Form von Beigaben weitere Schlüsse ziehen will. Dahinter können sich bestimm-

te Glaubensvorstellungen ebenso verbergen wie Ausstattungsmuster, die uns nur ärmlich vorkommen, es aber ganz und gar nicht waren. So war es damals in gehobenen Kreisen verbreitet, anstelle von Beigaben, die Toten lediglich in Brokatgewändern zu bestatten. Diese golddurchwirkten Kleidungsstücke waren etwas ganz Besonderes und kennzeichnen die Toten unmittelbar als Angehörige der Elite der damaligen Zeit. Das gilt ausnahmslos auch für all diejenigen, die innerhalb der Kirche im Weinberg bestattet wurden, denn hier waren es auch die finanziellen Möglichkeiten und das Ansehen einer Familie, die eine Bestattung in solch einem privilegierten Rahmen ermöglichten. Entsprechend konnten mehrfach auch gemauerte Grabkammern nachgewiesen werden, die wir uns wie Familiengrüfte vorstellen dürfen. Sie waren obertägig markiert, damit über Generationen hinweg in ihnen bestattet werden konnte. Dass die dabei angetroffenen Gebeine der älteren Bestattungen oft einfach nur in eine Ecke der Grabkammer zusammengeschoben wurden, mutet uns heute befremdlich an, war damals aber das gewohnte Vorgehen.

Aber nicht nur die Bestattung in aufwändigen Grabkammern oder bekleidet mit golddurchwirkten Tuniken wurde in der Spätantike gepflegt. Auch reiche Beigaben kamen vor, die damals zu einem ganz



Blick in Gruft B; solche gemauerten Grabkammern waren sehr privilegierte Begräbnisstätten; über Generationen hat man hier bestattet, ältere Skelette mussten – wie hier zu sehen – für neue Bestattungen häufig Platz machen.

bestimmten Grabritus gehörten. Es ging nicht nur darum, die Toten für das Jenseits auszustatten, denn die Auswahl der Beigaben und ihre Präsentation im Rahmen des Bestattungsrituals war von vielen Faktoren abhängig, wie der Stellung der verstorbenen Person, ihrer Lebens- und Sterbeumstände, aber auch einer Agenda der Hinterbliebenen, die für diese Auswahl zuständig waren. In der Forschung werden diese Aspekte derzeit lebhaft diskutiert mit neuen Ansichten und es kommt auf solche großflächig erforschten Befunde wie Säben an, um in dieser Frage weiterzukommen. Die Archäologie entnimmt darüber hinaus auch ganz wesentliche Aspekte zur zeitlichen Einordnung von Gräbern. So wurden auf dem Burgberg einige Männer beerdigt, denen man ganze Gürtelgarnituren mitgegeben hatte. Diese waren gekennzeichnet durch verzierte Metallbeschläge, deren Technik und Verzierungsdetails so vielfältig sind, weil sie während der Zeit, in der sie getragen wurden, häufig Veränderungen unterlagen. So können die Entwicklungen gut verfolgt und einzelne Garnituren zeitlich sicher eingeordnet werden. Hinzu kommen anthropologische Untersuchungen, die die archäologischen Ergebnisse schärfer konturieren helfen, aber auch ganz ei-

Dem Toten in Grab 68 wurde eine aufwändig gestaltete Gürtelgarnitur beigegeben



gene Fragestellungen verfolgen. In ihrem öffentlichen Vortrag präsentierte Daniela Tumler einen Teilaspekt ihrer Forschungen zu den Säbener Skeletten, nämlich die vielen verschiedenen Spuren von Verletzungen an den Toten vom Burgberg. Manche rührten von harter Arbeit und Unfällen dabei her, andere von roher Gewalt in einer unruhigen Zeit.

Nicht nur das kleine Kolloquium Ende März hat wieder einmal gezeigt, welche entscheidende Bedeutung dem Säbener Burgberg für die Archäologie zukommt. Auch die große Resonanz der öffentlichen Vorträge führte deutlich vor Augen, dass nicht nur die Fachwelt auf diesen Platz blickt, sondern dass er im Bewusstsein einer ganzen Region präsent und hochgeschätzt ist. ■

MARCUS ZAGERMANN, MÜNCHEN

Foto: Nela Dornier



Der Autor

Dr. Marcus Zagermann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Projekts „Archäologische Erforschung der römischen Alpen- und Donauländer“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Von 2008 bis 2015 leitete er die Ausgrabungen auf dem Monte San Martino im Trentino. Die Edition dieser Grabungen ist derzeit in Druckvorbereitung.



Literaturhinweis

Volker Bierbrauer und Hans Nothdurfter, Die Ausgrabungen im spätantik-frühmittelalterlichen Bischofssitz Sabiona-Säben in Südtirol I. Frühchristliche Kirche und Gräberfeld. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 58 (München 2015).

AUS KOLLMANN GRILL SPEZIALITÄTEN MIT 100 JAHREN TRADITION



TROCKNER METZGEREI MACELLERIA

Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM

Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr / lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa / sab: 8-12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER[®]

Bürgerversammlung in Klausen

Bürgerversammlungen sind Foren, bei denen die Menschen ihre Anliegen äußern können und von der Gemeindeverwaltung über aktuelle Entscheidungen informiert werden. Bei der Bürgerversammlung im Mai sprachen Bürgermeister Peter Gasser und sein Ausschuss vor vollbesetztem Saal.

Bürgermeister Peter Gasser hatte bei der Bürgerversammlung in Klausen eine umfangreiche Informationsliste abzuarbeiten. Zu seinen Themen gehörten das Kunst- und Kulturareal im Kapuzinergarten, die Forschungen zu Säben, der Hangschutz am Säbner Felsen, die Brücke zum Gamperareal, die Mobilität, der Spielplatz auf der Promenade und der Gehsteig zur Frag. Vizebürgermeister Helmut Verginer beschrieb die Fortschritte am Bau der Mittelschulturnhalle, den Hochwasserschutzbau, den Straßenbau zum Löchlerhof, die Pflasterung in der Stadt, die geplante Carsharing Ladestation am Marktplatz und die Planung der Mensa in der Mittelschule, während Waltraud Biasizzo Clementi zum Haus der Vielfalt und zur Sommer- und Nachmittagsbetreuung sprach. Thomas Pfattner behandelte die Finanzen der Gemeinde, das Glasfasernetz und die öffentliche Beleuchtung. Arthur Unterfrauner schloss die Informationsrunde mit Mitteilungen zur Sportzone in Klausen, dem PNRR-Ansuchen zur Freizeitzone Eislaufplatz, den Müllsammelstellen und Trinkwasserleitungen ab. Im Anschluss entstand eine rege Diskussion zu den genannten Themen, wobei der Schwerpunkt auf dem

Kunst- und Kulturareal im Kapuzinergarten und auf der Brücke zum Gamperareal lag.

In dieser „Clausen“-Ausgabe werden alle behandelten Themen kurz wiedergegeben, um den Bürgern, die bei der Versammlung nicht anwesend sein konnten, einen Einblick in die Vorhaben, Entscheidungen und Maßnahmen der Gemeindeverwaltung zu ermöglichen.

Kunst- und Kulturareal Tinne erhält eine Wende

Der Gemeinderat hat am 2. Mai den Beschluss gefasst, die rotschraffierte Zone im dargestellten Plan, die die Grundfläche entlang des Tinnebaches im Kapuzinergarten betrifft, als Bauverbotszone zu erklären. Der Garten in der schraffierten roten Zone muss erhalten und der Spielplatz besser ausgebaut werden. Der Gemeinderat stellte in diesem Beschluss der TINNE-Stiftung die Vorgabe, die bestehenden Gebäude (wie Dürersaal, Stadtmuseum, Kapuzinerkirche ...) in die Planung zu integrieren, die Grünfläche zu erhalten, den Festplatz zu gestalten und dem Loretoschatz einen würdigen Platz zu geben. Der Beschluss hält fest, dass die Finanzierung von der

Foto: Oskar Zingerle



Tinnemuseum

Stiftung getragen werden muss und sich die Gemeinde Klausen lediglich in Höhe der derzeitigen Führungskosten des Stadtmuseums beteiligt.

Neuigkeiten zum Kloster am Säbner Berg

Die Geschichte Säbens wird neu geschrieben, und zwar sowohl bezüglich der frühmittelalterlichen Vergangenheit als auch der Zukunft des Klosters. Bischof Ivo Muser legt wie Äbtissin Ancilla Hohenegger Wert darauf, dass erneut ein Orden nach Säben kommt. Im Austausch mit dem Bischof hatte die Zisterzi-



Foto: Karl Gruber

Klausen, der Eisack und der Säbener Burgberg von Südwesten

enserabtei vom Heiligen Kreuz im Wienerwald Interesse bekundet und im März eine Abordnung zum Lokalausganschein nach Säben geschickt. Mitte Juni entscheidet der Zisterzienserorden, ob er eine Niederlassung auf Kloster Säben errichtet.

Neues über die Ausgrabungen am Säbner Berg

Bei der Fachtagung in Klausen vom 29. bis 31. März stellten internationale Forscher fest, dass die frühmittelalterliche Geschichte von Säben noch lange nicht erschöpfend erkundet ist. Mit moderner Technik und anhand archäometallurgischer Untersuchungen kamen in letzter Zeit bemerkenswerte Erkenntnisse zu



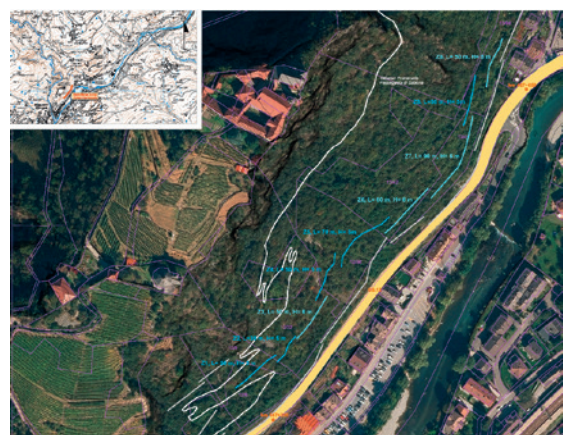
Ausgrabungen

Tage. Die Wissenschaftler gehen von weiteren Funden im Klostergarten aus, wo bislang wegen der Klausur der Benediktinerinnen nicht gegraben werden konnte. 2020 hatten Forscher in Mannheim Schlacken untersucht, die 1978 bis 1982 bei den Ausgrabungen unter dem Archäologen Hans Nothdurfter im Bereich der Liebfrauenkirche gefunden wurden. Man hatte ihnen damals kein Gewicht beigemessen. Die neuen Untersuchungsmethoden belegen aber, dass es sich um Roheisenschlacken handelt. Diese lassen darauf schließen, dass auf Säben eine sehr frühe Verhüttung von Erz stattgefunden hat und Gusseisen hergestellt wurde. Die Schmelzöfen, die man vor 40 Jahren entdeckte, könnten eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen Geschichte Säbens gespielt haben.

Die Gemeinde hofft nun auf die finanzielle Unterstützung durch das Land für weitere Forschungen. Bereits im nächsten Jahr wird eine Südtiroler Studentin in Klausen ihre Doktorarbeit zu neuen Erkenntnissen über die Skelette aus den Gräbern am Säbner Weinberg vorstellen. Befreundete Archäologen wollen den zweiten Band des verstorbenen Hans Nothdurfter über Säben herausgeben.

Hangschuttsicherung an der Staatsstraße

Bis November werden entlang der Staatsstraße Hangschuttsicherungen am Säbner Berg vorgenommen. Grund dafür ist die Sicherung der unterhalb des Hügels gelegenen Straße und Häuser. Der Wohnbereich unterhalb von Säben wird in Folge im Gefahrenzonenplan zurückgestuft, wodurch für die Bürger Erleichterungen bei Bauarbeiten entstehen. Aufgrund der Arbeiten bleibt die Säbner-Promenade allerdings zwei Monate lang gesperrt. Bei Hubschrauberflügen wird aus Sicherheitsgründen auch der Kreuz-



Hangsicherung

weg kurzzeitig geschlossen. Die Sicherungsarbeiten werden im Spätherbst beendet.

Brücke zum Gamperareal ist noch nicht geplant

Am Gamperareal wird in den nächsten Jahren eine große Wohnbauzone für Familien entstehen. Dieses neue Viertel und die bestehende Gamperzone sollen in der Höhe vom Klostersepp mit einer Brücke über den Eisack erschlossen werden. Die Eintragung dieser Brücke in den Bauleitplan erfolgte bereits 1995. Diskutiert wurde auch eine Brücke



Foto: Maria Gall Prader

Gamperareal

vom Fußballplatz über den Eisack. Diese bringt aber mehrere Schwierigkeiten mit sich: Erstens müsste der Fußballplatz um sechs Meter verlegt werden, was einen zusätzlichen hohen finanziellen Aufwand ergäbe. Zweitens gibt es Widerstände seitens des Amtes für Wildbach-

verbauung, weil der Eisack an dieser Stelle viel breiter ist und daher ein Pfeiler mitten ins Flussbett gebaut werden müsste. Dieser wiederum brächte eine Verengung des Flussbettes mit sich und somit Gefahr für die Stadt. Auch die RFI (Rete Ferroviaria Italiana) müsste die alternative Brückenquerung unterschreiben. Absprachen mit RFI benötigen aber nicht abschätzbare Wartezeiten; zudem müsste die Brücke neu in den Bauleitplan eingetragen werden.

Die betroffenen Bürger hatten bei Treffen und bei der Bürgerversammlung die Gelegenheit, Stellung zu beziehen. Der Bürgermeister erklärte, dass es zurzeit weder eine Planung der Brücke noch eine Beauftragung zur Planung derselben gibt. Er versprach, die Anrainer in die Planung und Mitgestaltung einzubinden.

Kreisverkehr beim Senfter

Der Bau des Kreisverkehrs bei der Senfterfabrik verzögert sich, weil das Ansuchen zur Genehmigung der Durchführung immer noch beim Ministerium für Verkehrswesen in Rom liegt. Die Verwaltung der Brennerautobahn A22 rechnet aber mit einer baldigen Zusage, sodass die Arbeiten im September 2023 ausgeschrieben werden und mit dem Baubeginn in den verkehrsarmen Monaten Jänner/Februar gerechnet



Kreisverkehr beim Senfter

werden kann. Im Zuge der Errichtung des Kreisverkehrs sind zwei Bushaltestellen in der Nähe des Autohauses Hofer geplant, sodass Fahrgäste beim Gewerbegebiet aus- und einsteigen können. Eine Bushaltestelle in der Nähe des Autobahnparkplatzes wird ebenso erwogen, weil der Gufidauner Bus im Moment dermaßen zeitlich eng getaktet ist, dass Fahrgäste aus Gufidaun andere Verkehrsanschlüsse immer wieder um wenige Minuten versäumen.



Kunstwerk am Rondell

Der Künstler Peter Senoner hat den Wettbewerb zur Errichtung einer Skulptur am neuen Rondell beim Senfter gewonnen. In der Jury saßen Vertreter der A22, des Tourismusvereins, der Gemeinde Klausen, des Landes und der Gemeinde Feldthurns, der Wirtschaftsgenossenschaft, des Künstlerbunds und des Straßendienstes.

Der Tinnebus kommt noch heuer

Das Projekt „Tinnebus“ steht kurz vor der Umsetzung. Es schränkt den Autoverkehr ein, ermöglicht es den Menschen vom Berg, rasch in die Stadt zu kommen, und Menschen aus der Stadt auf den Berg. Die Fahrpläne sind den Öffnungszeiten des Sanitätssprengels angepasst. Der Bus fährt vom Busbahnhof über Klausen nach Pardell und übers Tinnetal weiter nach Latzfons, wo ein Anschluss zur öffentlichen

Linie nach und von Feldthurns besteht. Die Fahrt endet am Kühnhof. Die Finanzierung erfolgt zu 50 Prozent vom Land; den Rest trägt die Gemeinde Klausen unter Beteiligung des Tourismusvereins. Die Gemeinde nutzt zur Querfinanzierung die Einnahmen aus den Parkgebühren am Kühnhof. Das Ticketsystem ist jenem des Südtiroler Verkehrsverbundes angepasst. Es gelten der Südtirol-Pass, das Schüler- und Senioren-Abo und die Gäste-Card.

Spielplatz an der Promenade

Die Bauhofsarbeiter der Gemeinde gestalteten den Spielplatz an der Promenade um. In diesem Zuge wurde die Rutsche, deren Bahn sich in der Sonne stets stark erhitzte, in den Schatten der Bäume gestellt. Neue Spielgeräte wurden angekauft. Im Laufe des Herbstes wird der Platz begrünt. Die Gemeinde errichtete einen Zaun von 1,60 m Höhe, um das



Spielplatz an der Promenade

nächtliche Betreten zu verhindern. Nachts wird der Zugang zum Platz künftig gesperrt. Die Referentin für Soziales und Kultur, Waltraud Biasizzo, startete eine Aktion, bei der Betriebe, Verbände und Private die Patenschaft für Spielgeräte übernehmen können. Wer Freude an der Idee hat und an der Aktion teilnehmen möchte, kann sich bei Waltraud Biasizzo melden.

Der Gehsteig zur Frag wird erweitert

Der Gehsteig vom Platz auf der Frag bis zur Kurve an der Bibliothek wird erweitert. Geometer Otmar Gasser arbeitet an einer Variante, bei der der Gehsteig abgeflacht, farbig markiert und leicht verbreitert werden soll.

Hoffnung aufs „Haus der Vielfalt“



Haus der Vielfalt

Allen Hürden und Schwierigkeiten zum Trotz plant die Gemeinde am „Haus der Vielfalt“ weiter. In der laufenden Amtsperiode fanden viele verschiedene Treffen mit der Landesverwaltung und dem Arbeitskreis Eltern Behinderter statt, um die Weichen zu legen. Eingebunden wurde auch die Stiftung zum Heiligen Geist (Brixen). Vorgesehen ist nicht nur die Realisierung der Wohnungen für „Begleitetes und betreutes Wohnen“ für Senioren, sondern auch die Bereitstellung von Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Damit wird endlich dem dringenden Anliegen der Eltern beeinträchtigter Jugendlicher entsprochen. Das Projekt wird demnächst in der technischen Unterkommission im zuständigen Landesamt behandelt.

Steigender Bedarf an Sommerbetreuung und zu wenig Plätze

Auch heuer organisiert die Gemeinde sechs Wochen Sommerbetreuung für Kindergartenkinder und Grundschüler. Das Angebot der „Kinderwelt Onlus“ gilt für 18 Kinder pro Gruppe und findet in der Fraktion Latzfons vom 3. Juli bis 11. August statt.

In Klausen gibt es je ein Angebot für Kindergartenkinder und eines für Grundschul Kinder, den „Kunterbunten Sommer“. Pro Gruppe und Woche nehmen ebenfalls je 18 Kinder teil. Das Angebot in Klausen gilt für sieben Wochen und dauert vom 3. Juli bis 18. August. Zudem wird die sehr beliebte Sportwoche „fit4fun“ für Grundschul Kinder vom 21. bis 25. August angeboten. Maximal 32 Teilnehmer können dabei mitmachen. Räumlichkeiten und Verpflegung werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die Nachfrage und der Bedarf der Eltern an Unterstützung überschreiten bei weitem das Angebot. Es gibt mehrere Kinder auf der Warteliste, wobei die Gemeinde die Zulassungskriterien der Famili-



Foto: Waltraud Biasizzo

Zu wenig Plätze bei der Sommerbetreuung

enagentur berücksichtigen musste. Die Referentin Waltraud Biasizzo bedauert, dass trotz aller Bemühungen seitens der Gemeinde und trotz der Absprachen mit den zuständigen Ämtern nicht alle Kinder am Sommerkindergarten teilnehmen können.

Landesweite Umfrage

Im Zeitraum vom 17. April bis zum 22. Mai wurde von der Familienagentur des Landes eine landesweite Umfrage zum Bedarf an verlängerter Betreuungszeit durchgeführt. Angesprochen wurden Eltern, deren Kinder entweder jünger als drei Jahre oder in einen Kindergarten oder ei-

Barbianer Orig.
SINCE 1912
HONDGEMOCHT
BIO
LATSCHENÖLBRENNEREI
DISTILLERIA DI OLIO DI PINO MUGO
WWW.LATSCHENKIEFER.IT
Instagram: latschenkiefer.it
Facebook: Orig.Barbianer



Rasler Hof Barbiano - Barbiano Oberdorf 13:
Mo./Lun. 9.00 – 19.00, Fr./Ven. 16.30 – 19.00

Latschenölbrennerei - Barbianer Alm,
Distilleria di olio di pino mugo – Alpe' di Barbiano,
Juni/giugno – Oktober/ottobre 10.00 – 16.00

Täglich geöffnet . Aperto tutti i giorni

- 100% naturreine biologische ätherische Öle
- Naturkosmetik
- Geschenkkideen zu verschiedene Anlässe
- Eigene Schmucklinie
- Drechselarbeiten
- Oli essenziali organici 100% naturali
- Cosmetici naturali
- Idee regalo per ogni occasione
- Gioielli di legno
- Lavori col tornitura

ner Grundschule des Landes eingeschrieben sind.

Bau an der Turnhalle schreitet voran

Die beauftragte Firma hält das Arbeitsprogramm und die zeitliche Frist beim Bau der Mittelschulturnhalle ein. Aufgrund der stark gestiegenen Rohstoffpreise entsteht zurzeit auch für die Gemeinde Klausen das Problem höherer Kosten.



Foto: Helmut Verginer

Bau an der Turnhalle

Nationale Bestimmungen sichern Unternehmen entsprechende Preisanpassungen zu; die Gemeinde wartet aber noch auf die Antwort aus Rom zu den Ausgleichszahlungen seitens des Staates. Gemäß dem Stand vom 17. Mai 2022 beträgt der Vertragspreis für die fünfte Variante 8.999.467,20 Euro plus 10,37 Prozent. Die Halle und auch die Umkleiden werden im September 2023 fertiggestellt sein. Das Bauende für die Außenanlagen der Turnhalle wird für das Jahresende erwartet.

Mensa in der neuen Mittelschulhalle wird geplant

Für den Bau der Mensa in der Mittelschule ist eine weitere Zusatzvariante in Ausarbeitung. Die Gemeinde plant, für die 450 Schüler die Schülermensa im Bereich des Foyers der Turnhalle einzurichten. Derzeit ha-

ben die Kinder an zwei Tagen in der Woche Nachmittagsunterricht. Die Mensa soll mit 230 Sitzplätzen ausgestattet werden; das Mittagessen der Schüler könnte in zwei Turnusen organisiert werden. Für die Ausstattung der Mensa und die Anpassung der Küche müssen Geldmittel gefunden werden.

Hochwasserschutz Eisack in Klausen – Baulos 1

Zurzeit wird das Baulos eins umgesetzt. Es verläuft orografisch rechts vom Eisack vom Leitacher-Bachl bis zur Bushaltestelle gegenüber dem Gasthof „Klostersepp“ und von der Nord-Einfahrt Klausen bis zur Kassianbrücke (Imbiss Herbert). Orografisch links erfolgt es vom Eisack oberhalb vom Gamperareal startend bis zum Kondominium am Ländweg. Der Bauherr ist das Amt für Wildbachverbauung.

Die Arbeiten schreiten gut voran. Die Fertigstellung der Mauer am Gamper-Areal und in der St. Josephs-Siedlung wurde für Ende Juni 2023 angesetzt. Der Baubeginn der Mauer an der Nord-Einfahrt bis Kassianbrücke soll ebenfalls im Juni erfolgen. Die Fertigstellung aller Arbeiten des ersten Bauloses wird für Oktober 2023 erwartet. Die Baustelleneinrichtung am Marktplatz bringt mit sich, dass für einige Monate ein paar Parkplätze für PKWs und LKWs wegfallen. Zudem muss der derzeiti-



Foto: Helmut Verginer

Hochwasserschutz

ge Rad- und Fußweg für die notwendige Bauzeit umgeleitet werden. Dies betrifft speziell die Engstelle beim „Ex-Aquarium“.

Laut Aussage des Amtes für Wildbachverbauung wird das Baulos zwei dann die restlichen Hochwasserschutzverbauungen betreffen.

Hyper Charger-Anlage am Marktplatz

Alperia/Neogy plant, in Klausen gegenüber dem früheren Pub „Aquarium“ eine E-Ladestation für zehn PKWs einzurichten. Es wird eine



Foto: Helmut Verginer

Hyper-Charger am Marktplatz

neue E-Kabine mit einem kleinen WC gebaut; die bestehende E-Kabine wird verschönert. Somit können E-Autos, die auf Durchreise sind, nach Klausen gelotst, und die Autofahrer während der Ladezeit zu einem Besuch in der Stadt eingeladen werden. Die Gemeinde bewertet den Bau der Station als Frequenzbringer für Klausen, zumal die Hyper Charger-Anlage auch in Google Maps eingetragen und von der Autobahn beworben wird.

Spesen für Energie und Einnahmen Werke und Photovoltaik

Die Strom-, Gas- und Treibstoffspesen haben sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. Im Unterschied dazu sind die Kosten für die Heizung

Energiespesen	2019	2020	2022
Stromkosten	€ 254.800	€ 268.000	€ 393.800
Heizung Fernwärme	€ 235.100	€ 286.700	€ 253.200
Gaskosten	€ 22.900	€ 26.700	€ 57.800
Treibstoff	€ 16.600	€ 18.500	€ 21.200
Einnahmen Energie	2019	2020	2022
Einnahmen Plankenbach	€ 248.800	€ 345.200	€ 89.100
Einnahmen Kaserbach	€ 26.500	€ 122.500	€ 23.900
Photovoltaikanlage	€ 44.000	€ 38.100	€ 53.400

nur geringfügig angestiegen. Gleich geblieben sind die Einnahmen aus den Photovoltaikanlagen, während die Einnahmen aus den E-Werken stark reduziert wurden.

Der Hauptgrund dafür ist die geringe Wassermenge des letzten Jahres. Die Gemeinde hofft, dass sich die Situation verbessert, damit sich die laufenden Spesen wieder stabilisieren. In den letzten Jahren war es für die Verwaltung oft nicht einfach, die zunehmenden Kosten „zu stemmen“ und weitere notwendige Planungen vorzunehmen (siehe Tabelle oben).

Öffentliche Beleuchtung wird weiter auf LED umgestellt

Die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf verbrauchssparende und umweltschonende LED-Lampen schreitet voran. Nun erfolgt sie in Latzfons in der Zone Unterdorf, wobei auch das Leerrohr für Glasfaser mitverlegt wird. Für Gufidaun wird die Umstellung heuer für den Dorfbereich geplant und ausgeschrieben. In Klausen wird die Beleuchtung in der Zone Leitach und am Parkplatz vor der Sportzone umgestellt. Geplant ist sie auch im Bereich des Gehsteigs von der Tinnebrücke zum Kindergarten.



Öffentliche Beleuchtung in Latzfons

Foto: Thomas Plattner

Fraktionen erhalten Breitband

Die Glasfasernetzanbindung im Dorfczentrum in Latzfons und in Verdings wird in den nächsten Jahren realisiert. Momentan läuft die In-



Glasfasernetz Latzfons

Foto: Thomas Plattner

teressensbekundung für diese Bereiche. Die Firma „Infranet“ war in Latzfons, um das Projekt vorzustellen. Der Beginn der Arbeiten erfolgt voraussichtlich noch heuer.

Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden

An der Mittelschule Klausen und der Grundschule Verdings wird eine Photovoltaikanlage errichtet. Die Planung zur Realisierung erfolgt derzeit.

Absprache zur Sportzone

Es gab eine Absprache zwischen Gemeinde und Vertretern des Sportvereins. Die Planung der Sportzone Klausen geht weiter. Über das variierte Raumprogramm soll im nächsten Gemeindeausschuss diskutiert werden.

Freizeitzone Eislaufplatz

Die Gemeinde Klausen hatte sich um eine PNRR-Förderung in Höhe von 500.000 Euro zur Realisierung von Freizeitzone beworben, bisher aber noch keine Antwort von der zuständigen Amtsstelle erhalten. In der Zone hinter dem Zugbahnhof

sollen der Eislaufplatz für den Winter neu gestaltet und eine Erholungszone für den Sommer errichtet werden.

Zwei neue Müllsammelstellen werden gebaut

Bei der Ausschüttung von EU-Geldern zur Errichtung neuer Müllsammelstellen kam die Gemeinde Klausen nicht zum Zug. Vorläufig werden jene drei Müllsammelstellen errichtet, für die es bereits die Finanzierung gibt: eine am Schindergries-Parkplatz, eine in Langrain und eine in Gufidaun. Es handelt sich um ein versenkbares Mülltonnenkonzept. Für den Zugang zu den Containern erhalten die Bürger digitale Karten.

Trinkwasserleitungen

Die Trinkwasserleitung von Promeltoi-Klausen soll im Zuge des Baus der neuen Abwasserleitung mitgebaut werden, damit auch die Höfe Promeltoi und Stark an die öffentliche Trinkwasserleitung angeschlossen werden können. Diese Arbeiten sollen zusammen mit dem Abwasserstrang Freins-Klausen der Gemeinde Lajen durchgeführt werden.

In der Stadt Klausen müssen die Wasserleitungen am Bahnhof und im Bereich des Kapuzinergartens neu gebaut werden. Die neue Wasserleitung im Kapuzinergarten soll als Ringleitung für die Zone Langrain dienen. Der Hochbehälter Raider wurde fertiggestellt und an die die Trinkwasserleitung von Pardell geschlossen. Damit ist die Stadt Klausen mit ausreichend frischem Wasser versorgt. ■

MARIA GALL PRADER

Assemblea dei cittadini a Chiusa

Gli incontri con i cittadini sono forum in cui i cittadini possono esternare le loro preoccupazioni ed essere informati dall'Amministrazione Comunale sulle decisioni in corso. All'assemblea di maggio con i cittadini, il sindaco Peter Gasser e la sua giunta hanno parlato a una sala gremita.

Per l'assemblea comunale di Chiusa, il sindaco Peter Gasser aveva preparato una lunga lista di informazioni da condividere con i cittadini. Tra i temi trattati, l'area artistica e culturale nel Giardino dei Cappuccini, la ricerca su Sabiona, la protezione del pendio di Sabiona, il ponte per l'area Gamper, la mobilità, il parco giochi lungo la passeggiata e il marciapiede per Frag.

Il vicesindaco Helmut Verginer ha illustrato lo stato di avanzamento lavori della palestra della scuola media, la costruzione della protezione dalle inondazioni, la costruzione della strada verso il Löchlerhof, la pavimentazione della città, la stazione di ricarica del car sharing prevista nella piazza del mercato e la pianificazione della mensa della scuola media. Waltraud Biasizzo Clementi ha invece parlato del progetto "Haus der Vielfalt" e dell'assistenza estiva e pomeridiana per i bambini. Thomas Pfattner ha trattato le finanze del Comune, della rete in fibra ottica e dell'illuminazione pubblica. Arthur Unterfrauner ha concluso il giro di informazioni con dettagli sulla zona sportiva di Chiusa, la richiesta del PNRR per la pista di pattinaggio nella zona ricreativa, i punti di raccolta dei rifiuti e le condutture dell'acqua

potabile. È seguita una vivace discussione sui temi citati, con particolare attenzione all'area artistica e culturale nel Giardino dei Cappuccini e al ponte per l'area Gamper.

In questa edizione di Clausa, tutti gli argomenti discussi sono proposti in forma di brevi resoconti per dare ai cittadini che non hanno potuto essere presenti all'incontro una visione dei programmi, delle decisioni e dei provvedimenti dell'Amministrazione Comunale.

Svolta per l'area artistica e culturale Tinne

Il 2 maggio, il Consiglio Comunale ha approvato una delibera per dichiarare non edificabile la zona tratteggiata in rosso nel piano illustrato, che riguarda il terreno lungo il Rio Tinne nel Giardino dei Cappuccini. Il giardino nella zona rossa tratteggiata deve essere preservato e il parco giochi deve essere allestito meglio. Con questa delibera, il Consiglio comunale ha imposto alla Fondazione TINNE di integrare gli edifici esistenti (come la Sala Dürer, il Museo Civico e la Chiesa dei Cappuccini...) nella pianificazione, di preservare lo spazio verde, di riprogettare il parco giochi

e di dare al Tesoro di Loreto un posto degno. La delibera stabilisce che il finanziamento debba essere a carico della fondazione e che il Comune di Chiusa parteciperà solo all'importo degli attuali costi di guida per il Museo Civico.

Notizie sul monastero di Sabiona

La storia di Sabiona viene riscritta, sia per quanto riguarda il passato altomedievale sia per il futuro del monastero. Il vescovo Ivo Muser, come la badessa Ancilla Hohenegger, ritiene sia molto importante che un ordine religioso torni a Sabiona. In uno scambio con il vescovo, l'Ordine Cis-



Foto: Maria Galli Prader

tercense della Santa Croce nella regione del Wienerwald aveva espresso interesse e a marzo aveva inviato una delegazione a Sabiona per un sopralluogo. A metà giugno l'Ordine Cistercense deciderà se creare una propria sede nell'Abbazia di Sabiona.

Novità sugli scavi al Monte Sabiona

In occasione della conferenza di esperti tenutasi a Chiusa dal 29 al 31 marzo, i ricercatori internazionali hanno constatato che la storia altomedievale di Sabiona è ben lungi dall'essere stata esaminata in modo esaustivo. Con le moderne tecnologie e sulla base di indagini archeo-metallurgiche, di recente

sono venuti alla luce notevoli reperti. Gli scienziati ipotizzano che ulteriori ritrovamenti saranno effettuati nel giardino del monastero, dove finora non è stato possibile scavare a causa della chiusura delle monache benedettine. Nel 2020, i ricercatori di Mannheim avevano esaminato resti trovati tra il 1978 e il 1982 durante gli scavi condotti dall'archeologo Hans Nothdurfter nell'area della Chiesa di Nostra Signora. All'epoca non era stato attribuito loro alcun peso. Tuttavia, i nuovi metodi di esame dimostrano che si tratta di resti di ghisa. Ciò suggerisce che a Sabiona è stata eseguita una primissima fusione del minerale e si è prodotta ghisa. I forni di fusione scoperti quarant'anni fa potrebbero aver svolto un ruolo importante nella storia economica di Sabiona.

Il Comune spera ora in un sostegno finanziario da parte della provincia per portare avanti ulteriori ricerche. Già l'anno prossimo, una studentessa altoatesina presenterà a Chiusa la sua tesi di dottorato sulle nuove scoperte sugli scheletri delle tombe del vigneto di Sabiona. Mentre, gli amici archeologi di Hans Nothdurfter vogliono pubblicare il suo secondo volume dedicato a Sabiona.

Protezione dei pendii sulla strada statale

Fino a novembre saranno adottate misure di protezione dei pendii lungo la strada statale del Monte Sabiona. Il motivo è la necessità di mettere in sicurezza la strada e le case sotto la collina. Di conseguenza, l'area residenziale sotto Sabiona sarà declassata nel piano delle zone di pericolo, il che renderà più facile per i cittadini (ri)costruire le loro case. A causa dei lavori, tuttavia, la passeggiata di Sabiona rimarrà chiusa per due mesi. Durante i voli in elicottero, anche la Via Crucis sarà chiusa per breve tempo per motivi di sicurezza. I lavori di messa in sicurezza saranno completati alla fine dell'autunno.

Il ponte per l'area Gamper non è ancora pianificato

Nei prossimi anni, sull'area Gamper sarà creata un'ampia zona residenziale per famiglie. Questo nuovo quartiere e l'attuale area di Gamper saranno resi accessibili da un ponte sul fiume Isarco all'altezza di Klostersepp. Questo ponte è stato inserito nel piano regolatore già nel 1995. Si è parlato anche di un ponte dal campo di calcio sull'Isarco che tuttavia comporterebbe diverse difficoltà: in primo luogo, il campo da calcio dovrebbe essere spostato di sei metri, il che renderebbe necessaria un'ulteriore spesa finanziaria elevata. In secondo luogo, vi è una resistenza da parte dell'Ufficio Bacini Montani perché l'Isarco è molto più largo in questo punto e quindi si dovrebbe costruire un molo in mezzo al letto del fiume. Questo, a sua volta, restringerebbe il letto del fiume, mettendo in pericolo la città. Anche RFI (Rete Ferroviaria Italiana) dovrebbe approvare l'attraversamento alternativo del ponte. Tuttavia, gli accordi con RFI richiedono tempi di attesa non stimabili; inoltre, il ponte dovrebbe essere nuovamente inserito nel piano regolatore.

In occasione dell'Assemblea dei Cittadini, gli interessati hanno avuto l'opportunità di dire la propria. Il Sindaco ha spiegato che attualmente non esiste né un progetto per il ponte né una commissione che lo progetti. Ha promesso di coinvolgere i residenti nella pianificazione e nella progettazione.

Rotatoria presso Senfter

La costruzione della rotatoria presso lo stabilimento Senfter è in ritardo perché la domanda di approvazione è ancora ferma al Ministero dei Trasporti a Roma. Tuttavia, l'amministrazione dell'autostrada A22 del Brennero si aspetta un'approvazione a breve, in modo che i lavori vengano messi a gara nel settembre 2023

e l'inizio dei lavori sia previsto per i mesi di gennaio/febbraio, periodi a basso traffico. Nel corso della costruzione della rotatoria, sono previste due fermate dell'autobus nei pressi della concessionaria Hofer, per consentire ai passeggeri di scendere e salire presso l'area commerciale. Si sta valutando anche la possibilità di realizzare una fermata vicino al parcheggio dell'autostrada, perché attualmente gli autobus di Gudon hanno orari così stretti che i passeggeri provenienti da Gudon continuano a perdere le coincidenze per qualche minuto.

Opera d'arte alla rotatoria

L'artista Peter Senoner ha vinto il concorso per la realizzazione di una scultura sulla nuova rotatoria presso Senfter. La giuria era composta da rappresentanti della A22, dell'Associazione Turistica, del Comune di Chiusa, della Provincia e del comune di Velturino, della cooperativa commerciale, dell'associazione degli artisti e del servizio stradale.

Il Tinnebus sarà una realtà già quest'anno

Il progetto "Tinnebus" sta per essere realizzato. Limita il traffico automobilistico, permette a chi viene dalla montagna di raggiungere rapidamente la città e a chi viene dalla città di raggiungere la montagna. Gli orari sono adattati agli orari di apertura dello sportello sanitario. L'autobus parte dalla stazione degli autobus e attraversa Chiusa fino a Pardell e attraverso la Valle Tinne fino a Lazfons, dove c'è un collegamento con la linea pubblica da e per Velturino. Il viaggio termina a Kühnhof. Il progetto è finanziato al 50% dalla Provincia; il resto è a carico del Comune di Chiusa con la partecipazione dell'Associazione Turistica. Per il finanziamento incrociato, il Comune utilizza i proventi dei parcheggi del Kühnhof. Il si-

stema di biglietti è adattato a quello della rete di Alto Adige Mobilità. Sono validi l'Alto Adige Pass, l'abbonamento per studenti e anziani e la Guest Card.

Parco giochi lungo la passeggiata

Gli operai del Comune hanno riprogettato il parco giochi lungo la passeggiata. Lo scivolo, la cui pista



si riscaldava sempre al sole, è stato spostato all'ombra degli alberi. Sono state acquistate nuove attrezzature per il parco giochi e in autunno ci saranno nuove piante. Il Comune ha eretto una recinzione alta 1,60 m per impedire l'accesso notturno. In futuro, l'accesso al parco giochi sarà interdetto di notte. La referente per gli affari sociali e culturali, Waltraud Biasizzo, ha avviato una campagna in cui imprese, associazioni e privati possono farsi carico della sponsorizzazione di attrezzature per parchi giochi. Chiunque apprezzi l'idea e desideri partecipare alla campagna può contattare la signora Biasizzo.

Il marciapiede al Frag sarà ampliato

Il marciapiede che va dalla piazza del Frag alla curva della biblioteca sarà ampliato. Il geometra Otmar Gasser sta lavorando a una variante in cui il marciapiede sarà spianato, evidenziato e leggermente ampliato.

Speranza per il progetto "Haus der Vielfalt"

Nonostante gli ostacoli e le difficoltà, il Comune prosegue con il progetto "Haus der Vielfalt". Nel corso dell'attuale mandato, si sono svolti diversi incontri con l'amministrazione provinciale e il gruppo di lavoro dei genitori di persone disabili per definire il percorso. È stata coinvolta anche la Fondazione Santo Spirito (Bressanone). Si prevede di realizzare non solo gli appartamenti per la "vita accompagnata e assistita" degli anziani, ma anche quelli per le persone con disabilità. In questo modo si risponderà finalmente alla richiesta urgente dei genitori di giovani disabili. Il progetto sarà presto trattato dalla sottocommissione tecnica dell'ufficio provinciale competente.

Aumenta la richiesta di assistenza estiva e i posti sono troppo pochi

Anche quest'anno il Comune organizza sei settimane di assistenza estiva per i bambini dell'asilo e gli alunni della scuola primaria. L'offerta della "Kinderwelt Onlus" è per 18 bambini per gruppo e si svolge nella frazione Lazfons dal 3 luglio all'11 agosto.

A Chiusa c'è un'offerta per i bambini dell'asilo e una per gli alunni della scuola primaria, il "Kunterbunten Sommer". Sono previsti 18 bambini per gruppo e settimana. L'offerta di Chiusa è valida per sette settimane e dura dal 3 luglio al 18 agosto. Inoltre, dal 21 al 25 agosto viene proposta la popolarissima settimana sportiva "fit4fun" per i bambini delle scuole primarie. Possono partecipare al massimo 32 persone. Le strutture e i pasti sono messi a disposizione dal Comune. La domanda e il bisogno di sostegno dei genitori superano di gran lunga l'offerta. Ci sono diversi bambini in lista d'attesa e il Comune ha dovuto tenere conto dei criteri di ammissione dell'agenzia per la famiglia. La referente Waltraud

Biasizzo si rammarica del fatto che, nonostante gli sforzi del Comune e gli accordi con gli uffici competenti, non tutti i bambini possano partecipare all'asilo estivo.

Sondaggio a livello provinciale

Nel periodo dal 17 aprile al 22 maggio, l'agenzia provinciale per la famiglia ha condotto un sondaggio a livello provinciale in merito alla necessità di prolungare le ore di assistenza all'infanzia. Si rivolge ai genitori i cui figli hanno meno di tre anni o sono iscritti a una scuola materna o primaria della provincia.

I lavori di costruzione della palestra avanzano

L'impresa incaricata di costruire la palestra della scuola media sta



Foto: Helmut Verghner

spogliatoi saranno completati nel settembre 2023. La costruzione delle strutture esterne della palestra dovrebbe essere completata entro la fine dell'anno.

Si sta progettando la mensa nella nuova sala della scuola media

È in fase di elaborazione un'ulteriore variante per la costruzione della mensa nella scuola media. Il Comune prevede di allestire la mensa per i 450 alunni nell'area del foyer della palestra. Attualmente i bambini frequentano le lezioni pomeridiane due giorni alla settimana. La mensa dovrebbe essere dotata di 230 posti a sedere e il pranzo degli alunni potrebbe essere organizzato in due turni. È necessario trovare i fondi per attrezzare la mensa e adattare la cucina.



HOFER

DEIN PARTNER FÜR DEINE TRAUMKÜCHE

Küchenarbeitsplatten, individuelle Möbelverkleidung,
Fliesen, Böden, Badplanung, Pools & Spa

WWW.HOFER.IT

INFO@HOFER.IT

+39 0471654148

Protezione dalle inondazioni dell'Isarco a Chiusa - Lotto di costruzione 1

Il lotto di costruzione 1 è attualmente in fase di realizzazione. Si estende orograficamente a destra dell'Isarco, dal rio Leitach fino alla fermata dell'autobus di fronte al ristorante Klostersepp e dall'ingresso nord di Chiusa fino al ponte Cassiano (snack bar Herbert). Orograficamente a sinistra, parte dall'Isarco sopra l'area Gamper fino al condominio in via Länd. Il committente è l'Ufficio Bacini Montani.



Foto: Helmut Verginer

I lavori procedono bene. Il completamento del muro nell'area Gamper e nella tenuta di S. Giuseppe è previsto per la fine di giugno 2023. L'inizio della costruzione del muro all'ingresso nord del ponte Cassiano è previsto per giugno 2023. Il completamento di tutti i lavori nel primo lotto di costruzione è previsto per ottobre 2023. L'installazione del cantiere nella piazza del mercato comporta la perdita di alcuni posti auto camion per alcuni mesi. Inoltre, l'attuale pista ciclabile e il sentiero pedonale dovranno essere deviati per il periodo di costruzione necessario. Ciò riguarda in particolare la strettoia presso l'ex Aquarium. Secondo l'Ufficio Bacini Montani, il lotto di costruzione due interesserà poi le restanti strutture di protezione dalle inondazioni.

Impianto Hyper Charger nella piazza del mercato

Alperia/Neogy intende installare una stazione di ricarica elettronica per dieci auto a Chiusa, di fronte all'ex



pub Aquarium. Si realizzerà una nuova cabina elettrica con una piccola toilette e la cabina elettrica esistente sarà abbellita. In questo modo, le auto elettriche di passaggio potranno accedere a Chiusa e gli automobilisti potranno visitare la città mentre la loro auto si ricarica. Il Comune vede nella costruzione dell'impianto una fonte di maggiori visite per Chiusa, soprattutto perché l'impianto Hyper Charger è presente anche su Google Maps e pubblicizzato dall'autostrada.

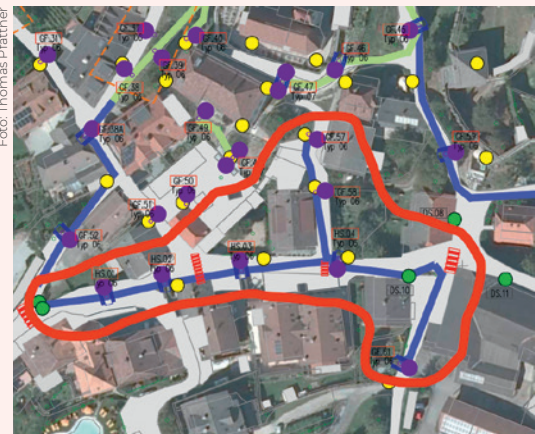
Spese per opere energetiche e ricavi e per il fotovoltaico

Le spese per l'energia elettrica, il gas e il carburante sono quasi raddoppiate negli ultimi anni. Le spese per il riscaldamento, invece, sono aumentate solo leggermente. I ricavi degli impianti fotovoltaici sono rimasti invariati, mentre quelli degli impianti elettrici si sono notevolmente ridotti. La ragione principale è il basso volume d'acqua dell'anno scorso. Il Comune spera che la situazione migliori e che le tariffe attuali si stabilizzino nuovamente. Negli ultimi anni, spesso non è stato facile per l'amministrazione gestire l'aumento dei costi e proseguire con la necessaria pianificazione (vedi tabella a lato).

Continua l'adeguamento dell'illuminazione pubblica a LED

La conversione dell'illuminazione pubblica con lampade a LED a basso consumo e rispettose dell'ambiente sta procedendo. È in corso di realizzazione a Lazfons, nella zona di Unterdorf, dove si stanno posando anche i cavi vuoti per la fibra ottica. A Gudon, la conversione sarà pianificata e messa a gara quest'anno. A Chiusa, sarà convertita l'illuminazione nella zona di Leitach e nel parcheggio di fronte alla zona sportiva. È prevista anche nella zona del marciapiede dal ponte Tinne all'asilo.

Foto: Thomas Plattner



Le frazioni ricevono la banda larga

La connessione alla rete in fibra ottica nel centro dei paesi di Lazfons e a Verdines sarà realizzata nei prossimi anni. Al momento si stanno considerando queste aree. La società Infranet era presente a Lazfons per



Spese energia	2019	2020	2022
Costi energia elettrica	€ 254.800	€ 268.000	€ 393.800
Teleriscaldamento	€ 235.100	€ 286.700	€ 253.200
Costi gas	€ 22.900	€ 26.700	€ 57.800
Carburante	€ 16.600	€ 18.500	€ 21.200
Entrate energia	2019	2020	2022
Entrate Plankenbach	€ 248.800	€ 345.200	€ 89.100
Entrate Kaserbach	€ 26.500	€ 122.500	€ 23.900
Impianto fotovoltaico	€ 44.000	€ 38.100	€ 53.400

presentare il progetto. L'inizio dei lavori è previsto per quest'anno.

Impianti fotovoltaici su edifici pubblici

Un impianto fotovoltaico sarà installato presso la scuola secondaria di Chiusa e la scuola primaria di Verdines. La pianificazione per la realizzazione è attualmente in corso.

Accordo sulla zona sportiva

È stato raggiunto un accordo tra il Comune e i rappresentanti del club sportivo. La pianificazione della zona sportiva di Chiusa sta procedendo e il programma modificato degli spazi sarà discusso nella prossima commissione comunale.

Pista di pattinaggio per zone ricreative

Il Comune di Chiusa aveva richiesto un finanziamento PNRR di 500.000 euro per la realizzazione di zone ricreative, ma non ha ancora ricevuto risposta dall'ufficio competente. Nella zona dietro la stazione ferroviaria, la pista di pattinaggio sul ghiaccio sarà rinnovata per l'inverno, mentre

è in programma una zona ricreativa per l'estate.

Due nuovi punti di raccolta dei rifiuti in via di realizzazione

Il Comune di Chiusa non ha ricevuto fondi UE per la costruzione di nuovi punti di raccolta dei rifiuti. Per il momento verranno costruiti i tre punti di raccolta dei rifiuti per i quali esiste già un finanziamento: uno presso il parcheggio Schindergries, uno a Langrain e uno a Gudon. Si tratta di un concetto di cassonetto a scomparsa. I cittadini riceveranno tessere digitali per accedere ai contenitori.

Condotte per l'acqua potabile

Il prolungamento delle condotte per l'acqua potabile di Promeltoi-Chiusa sarà realizzato in concomitanza con la costruzione della nuova condotta delle acque reflue, in modo che anche i masi Promeltoi e Stark possano essere collegati alla condotta pubblica dell'acqua potabile. L'opera sarà realizzata insieme alla condotta fognaria Freins-Chiusa del Comune di Laion.

Nella città di Chiusa, le tubature dell'acqua presso la stazione ferro-

viaria e nella zona del Giardino dei Cappuccini devono essere ricostruite. La nuova condotta idrica nel Giardino dei Cappuccini servirà come condotta ad anello per la zona di Langrain. Il serbatoio sopraelevato Raider è stato completato e collegato alla condotta dell'acqua potabile proveniente da Pardell. In questo modo, la città di Chiusa viene rifornita di acqua potabile in quantità sufficiente. ■

MARIA GALL PRADER



STADTGEMEINDE KLAUSEN

Zur Ehrung
für 30 Jahre Mitgliedschaft im Klima-Bündnis

1993 - 2023

Lokale Antworten auf die globale Klimakrise


ANDREAS WOLTER
VORSITZENDER KLIMA-BÜNDNIS


TINE HEYSE
VORSITZENDE KLIMA-BÜNDNIS


HAROLD RINCÓN IPUCHIMA
STV. VORSITZENDER & VERTRETER DER COICA

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis partnerschaftlich mit indigenen Völkern der Regenwälder gemeinsam für das Weltklima. Mit fast 2.000 Mitgliedern aus mehr als 25 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das größte Städtetzwerk Europas, das sich für einen umfassenden und gerechten Klimaschutz einsetzt. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. klimabuendnis.org

Frankfurt am Main, April 2023

30-jährige Mitgliedschaft im Klimabündnis

Klausen wurde im April für seine 30-jährige Mitgliedschaft beim Klimabündnis geehrt. Seit mehr als 30 Jahren arbeiten Mitgliedskommunen des Klimabündnis partnerschaftlich mit indigenen Völkern der Regenwälder gemeinsam für das

Weltklima. Mit fast 2.000 Mitgliedern aus mehr als 25 europäischen Ländern ist das Klimabündnis das größte Städtetzwerk Europas, das sich für einen umfassenden und gerechten Klimaschutz einsetzt. Da sich unser Lebensstil direkt auf be-

sonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klimabündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. ■

KLIMABUENDNIS.ORG

Arm trotz Arbeit

Jede sechste Südtiroler Familie lebt unter der relativen Armutsgrenze. In Südtirol gibt es zwar genügend Arbeit, aber zu wenig fair bezahlte. Ein Kommentar von Stefan Perini.



Foto: Gettyimages/Charmchai

Strapaziertes Sozialsystem

Risikofaktoren für die Arbeitsarmut sind der Anteil arbeitender Familienmitglieder, ein geringes Bildungsniveau, hohe Kinderanzahl oder Migrationshintergrund. Jobs in Branchen mit prekären Arbeitsverhältnissen, schlecht bezahlte Jobs oder Jobs mit geringer Qualifikation sind Treiber für die Armut von Beschäftigten und ihrer Familien. Staat, Region und Land versuchen derzeit mit Hochdruck, dem Problem mit einer Reihe von Maßnahmen, die sowohl das Steuersystem als auch die Sozialleistungen betreffen, zu begegnen. So bestätigen die Zahlen des Landesstatistikinstituts ASTAT, dass die sozialen Stützmaßnahmen den Anteil armutsgefährdeter Familien von 24,7 Prozent auf 16,6 Prozent verringern.

Doch das Sozialsystem immer stärker zu strapazieren, kann nicht ein gangbarer Weg sein. Die Hauptbestrebung muss sein, auf ein System hinzuarbeiten, das sicherstellt, dass man von seiner Arbeit würdig leben kann. Stellt man sicher, dass die Verteilung der Primäreinkommen so ausfällt, dass man mit einem Vollzeitjob mit dem Geld über die Runden kommt, braucht es im Nachhinein weniger Nachkorrektur. Oder im Umkehrschluss: Je mehr man nachkorrigieren muss, desto mehr muss man den Vorwurf gelten lassen, dass die Verteilung der Primäreinkommen nicht sozial gerecht ausfällt. ■

STEFAN PERINI

Die Daten sind nicht brandneu, sie gehen auf das Jahr 2018 zurück. Vor fast genau fünf Jahren – es war der 22. Februar 2018 – veranstaltete das Arbeitsförderungsinstitut AFI die Tagung „Working poor: Wenn arbeiten nicht reicht“. Zu dieser Zeit war das Thema noch nicht salonfähig.

Zu den Daten: Jede sechste Arbeitnehmerfamilie mit nur einem Lohneinkommen lebt in Südtirol unter der relativen Armutsgrenze. Das bedeutet zwar nicht, dass die Leute kein Dach über den Kopf oder nichts zu essen haben, doch immerhin, dass die finanzielle Verfügbarkeit der Familie nicht auf 60 Prozent eines durchschnittlichen Haushaltseinkommens in Südtirol kommt. Erwerbstätige, auf welche dies zutrifft, bezeichnet man als „working poor“. Diese armutsgefährdeten Arbeitnehmer in Südtirol tun sich schwer, die Ausgaben für ein den heutigen modernen Zeiten ent-

sprechendes, würdiges Leben aufzubringen. Selbst ein Urlaub im Jahr ist für 43 Prozent der working poor unerschwinglich; 38 Prozent von ihnen sind außerstande, unvorhersehbare Ausgaben von über 1.000 Euro zu schultern; Haushaltsplanung kann kaum stattfinden, weil diese Familien kein Geld für Notfälle zurücklegen können.

Für diese Situation verantwortlich gemacht werden muss zum Teil auch die Arbeitsmarktpolitik in Europa, wo Regierungen und Sozialpartner vorrangig darum bemüht sind, Menschen in den Arbeitsmarkt zu bringen und dabei wenig beachten, dass Arbeitsstelle nicht immer auch ein Auskommen bedeutet. Wenn man nicht genauer auf die prekären Arbeitsverhältnisse, die bezahlten Löhne und die familiäre Situation der Menschen schaut, dann kann diese Art der Beschäftigungspolitik die Armutgefährdung von Familien sogar noch erhöhen.

LEADER: Eisacktaler Dolomiten

Eisacktal: Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Eisacktaler Dolomiten hat sich 2016 das erste Mal für die Teilnahme am LEADER-Programm zur Förderung der ländlichen Entwicklung beworben. Kürzlich hat das Land die Ausschreibung für die Auswahl der neuen LEADER-Gebiete veröffentlicht.



Auf dem Bild anbei von links nach rechts: Werner Kusstatscher, Vertreter der GRW Wipptal/Eisacktal als federführender Partner der LAG, Susanne Rieder, stellvertretende Vorsitzende der LAG und Bezirksreferentin der BZG Eisacktal, Robert Messner, Präsident der LAG Eisacktaler Dolomiten

Die sechs Gemeinden Rodeneck, Lüsen, Brixen mit seinen Fraktionen am Ploseberg, Villnöß, Klausen mit der Fraktion Cufidaun und die Gemeinde Lajen bilden zusammen das LEADER-Gebiet der „Eisacktaler Dolomiten“. Bereits 2015 hat sich die LAG Eisacktaler Dolomiten formiert, die als lokales Entscheidungsgremium im LEADER-Prozess die Entwicklung des Gebietes und die Auswahl

der förderwürdigen Projekte nach dem „Bottom-up-Prinzip“ betreibt. Im Jahr 2016 erfolgte die definitive Auswahl als LEADER-Gebiet. Seither wurden über 30 Projekte in den sechs Gemeinden umgesetzt, womit rund 3,7 Millionen Euro an Fördergeldern in die Entwicklung dieser stark ländlich geprägten Gemeinden und Fraktionen des Eisacktales investiert werden konnten. Kürzlich hat die Autonome Provinz Bozen-Südtirol

den Aufruf zur Einreichung von lokalen Entwicklungsstrategien für die neue Förderperiode 2023-2027 veröffentlicht. Dies hat die LAG Eisacktaler Dolomiten zum Anlass für eine erneute Bewerbung genommen.

Kompetente Unterstützung

Begleitet wird die LAG Eisacktaler Dolomiten wiederum von der GRW

Wipptal/Eisacktal, die von der LAG als federführender Partner ausgewählt wurde und sich mit LEADER-Koordinator Joachim Hofmann um die administrativen Belange kümmert. „Seit 2011 betreut die GRW Wipptal/Eisacktal die Stelle für Regionalentwicklung im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Eisacktal und hat 2015 in dieser Funktion auch die Bewerbung des neuen LEADER-Gebietes der Eisacktaler Dolomiten begleitet. Seit 2016 können wir somit das im Wipptal aufgebaute Know-how zur ländlichen Entwicklung auch im Eisacktal nutzen,“ erklärt Werner Kusstatscher, Obmannstellvertreter der GRW Wipptal/Eisacktal.

Ein erster Schritt hin zur neuen Förderperiode ist die Ausarbeitung der neuen lokalen Entwicklungsstrategie (LES) unter „Einbindung der örtlichen Bevölkerung“, wie es von der Europäischen Kommission vorgegeben ist. In Arbeitsgruppen wurden auf Gemeinde- beziehungs-

weise Fraktionsebene die Grundlagen für die Bewerbung und die Entwicklungsstrategie 2023–2027 erarbeitet. So fand am 2. Mai ein Arbeitstreffen in Gufidaun statt, bei dem sich 15 Bürger aus unterschiedlichen Bereichen aktiv beteiligt haben. Am 8. Juni fand um 19 Uhr in der Bezirksgemeinschaft Eisacktal in Brixen die Vorstellung der Eckpunkte der Lokalen Entwicklungsstrategie statt. Danach wird die Lokale Entwicklungsstrategie fertiggestellt, von der Lokalen Aktionsgruppe in ihrer konstituierenden Sitzung am 15. Juni verabschiedet und innerhalb 30. Juni eingereicht. Im Sommer 2023 wird dann eine Fachkommission des Landes die eingelangten lokalen Entwicklungsstrategien begutachten und eine erste Auswahl der LEADER-Gebiete vornehmen. ■

PRESSETEXT LEADER
(VON DER REDAKTION GEKÜRZT)



Kontakte:

Präsident Robert Messner

348-3576139

robert.messner@brennercom.net

Vize-Präsidentin Susanne Rieder

340-4736499

susanne.rieder@bzgeis.org

Werner Kusstatscher

335-7253266

w.kusstatscher@beton-eisack.org

Koordinator Joachim Hofmann

347-1279409

joachim.hofmann@grwwipptal.it

Mit dem Auto sicher in den Urlaub

Der Auto Hofer Urlaubsscheck

Lange Fahrten, hohes Tempo, Beladung: Auf sein Auto muss man während der Fahrt in den Urlaub zählen können. Mit einem kurzen Urlaubsscheck vorab startest du entspannt und sicher in die Urlaubszeit:

- **Überprüfung der Reifen** auf Risse und Beschädigungen, Profiltiefe kontrollieren.
- **Überprüfung des Reifendrucks.**
- **Überprüfung des Erste-Hilfe-Koffers** auf Vollständigkeit.
- **Überprüfung der Bremsanlage**
Vibriert das Lenkrad beim Bremsen, quietschen oder kratzen die Bremsen? Dann ab in die Werkstatt.
- **Überprüfung der Flüssigkeiten** (Ölstand, Kühlflüssigkeit, Scheibenwischwasser) und gegebenenfalls nachfüllen.
- **Überprüfung der Scheibenwischer** und deren Funktionsweise.
- **Überprüfung der Beleuchtungsanlage.**
- **Überprüfung der Autobatterie.** Starke Hitze und Kälte können die Batterie beschädigen. Wir führen gerne einen Batterietest in unserer Werkstatt für dich durch.
- **Überprüfung der richtigen Funktionsweise der Klimaanlage.** Die Klimaanlage trägt wesentlich zur Sicherheit und zum Fahrkomfort bei und leistet einen aktiven Beitrag zur Unfallvermeidung. Wir führen den Luftqualitätscheck an deinem Fahrzeug durch.



Vereinbare jetzt deinen Urlaubsscheck bei den Experten von Auto Hofer:
+39 0472 847 373 | +39 371 362 0213 | service.klausen@autohofer.com

AutoHofer

Das Projekt „Hutterer“

Am 6. und am 13. Dezember 2022 stattete Herr Robert Hochgruber unseren beiden Klassen 2C und 2H der Mittelschule Klausen einen Besuch ab. Sinn und Zweck der Einladung war es, Wissenswertes über die Religionsgemeinschaft der Hutterer zu erfahren.



Foto: Mittelschule Klausen

Robert Hochgruber berichtet in der Mittelschule Klausen über das Projekt

Der bilderreiche Vortrag über die Hutterer zog sich über mehrere Stunden hin. Die Schüler und Schülerinnen konnten dabei viele interessante Dinge lernen und auch Fragen zum oben genannten „Volk“ stellen. Die Hutterer sind eine täuferische Religionsgemeinschaft, die ihre Wurzeln in Südtirol hat und auf das 16. Jahrhundert zurückgeht. Heute leben sie hauptsächlich in Kanada und in den USA, da sie immer wieder wegen ihres Glaubens fliehen mussten. Die Spur der Flucht zog sich dabei von Südtirol über Österreich weiter nach Süddeutschland, Tschechien, in die Slowa-

kei, über Ungarn nach Rumänien bis in die heutige Ukraine. Schließlich mussten sie auch diese verlassen und landeten nach der Überwindung des „Großen Teichs“ in Nordamerika. Die Hutterer haben eine etwas andere Kultur als wir, aber sie gehören zu den Christen. In einer Gemeinschaft leben circa 80 bis 120 Menschen auf riesigen Gutshöfen wie eine große Familie zusammen. Sie teilen sich alle alltäglichen Arbeiten auf. Sie essen auch immer zusammen, nur am Samstagabend isst jede Familie allein.

Plakette am Geburtshaus

Am Projekt „Hutterer“ beteiligten sich die beiden Klassen 2C und 2H. Jeweils vier Schüler aus beiden Klassen (Sophia, Jeremia, Astrid, Maximilian sowie Jana, Tobias, Maximilian und Manuel) nahm Robert Hochgruber am 2. März mit in die Stadt Klausen und zeigte ihnen das Geburtshaus von Peter Walpot, einem Klausner, der Teil der Hutterergemeinschaft war. Sein Geburtshaus war das Haus, in dem jetzt in der Altstadt das Lebensmittelgeschäft Despar ist. Hochgruber zeigte auch die bischöfliche Festung Schloss Branzoll, wo Jakob Hutter und seine Frau Katharina im Jahre 1535 nach ihrer Gefangennahme in Klausen eingekerkert wurden. Das Projekt schließt mit der Anbringung einer Plakette und einem QR-Code in drei Sprachen am Geburtshaus von Peter Walpot Ende Mai/Anfang Juni ab, sowie einer Einweihungsfeier zur Anbringung genannter Plakette Anfang Oktober im Beisein von Klausner Bürgern, Vertretern des Kulturgütervereins, Schülern und Lehrpersonen der MS Klausen und Angehörigen der Religionsgemeinschaft der Hutterer. ■

SOPHIA, JEREMIA,
ASTRID UND MAXIMILIAN
MITTELSCHULE KLAUSEN



Ihr Getränkemarkt
in Vahrn/Brixen
Brennerstraße 81

MONTAG - SAMSTAG: 09.00 - 12.30, 14.00 - 18.30

Facebook harpf.suedtirol | Instagram harpf Trinkgenuss in Südtirol | www.harpf.it

Una visita molto speciale

Il Generale di Brigata Roberto Riccardi Comandante della Legione Carabinieri Trentino-Alto Adige ha fatto visita al Museo Civico. Anche la mostra temporanea di Elisabeth Oberrauch è stata molto apprezzata dal Generale e dai suoi colleghi, tra loro il Maresciallo Luca Sabetta che ha fatto gli onori di casa. Il Generale Riccardi dal 2019 al settembre 2022 è stato al vertice del Comando Carabinieri per la Tutela del Patrimonio Culturale e per questo è un profondo conoscitore del Tesoro di Loreto. Egli non è soltanto un grande esperto di tutela del patrimonio culturale e della storia dell'arte è anche giornalista e apprezzato scrittore di romanzi storici e thriller. Il 21 ottobre tornerà a Chiusa, alle ore 20 nella Sala Dürer presenterà il suo libro "Un cuore da campione. Storia di Ludwig Guttman, inventore delle paralimpiadi". Un graditissimo ritorno. Nella foto da destra: il Maresciallo Luca Sabetta, Comandante CC di Chiusa, Lara Toffoli, curatrice Museo Civico di Chiusa, il Generale Roberto Riccardi, Comandante Legione T.A.A. Carabinieri di Bolzano, il Luogotenente Vincenzo Bisignani, Comandante Carabinieri di Bressanone ■

MUSEO CIVICO



Fashion For Future: Gute Kleidung, faire Entlohnung



Nach zehn Aktionstagen für einen fairen und klimaschonenden Kleiderkonsum in Südtirol laden die Initiatoren und Initiatorinnen von „Fashion For Future“ noch einmal zum Unterschreiben der EU-weiten Petition für faire Arbeitsbedingun-

gen und Löhne in der Bekleidungsindustrie ein. An Highlights mangelte es den Aktionstagen „Fashion For Future“ vom 27. April bis zum 6. Mai nicht: Initiiert von den Südtiroler Weltläden, der OEW-Organisation für Eine solidarische Welt, der Fakultät für Design und Künste der unibz und Slow-Fashion-Bluggerin Susanne Barta fanden 15 Upcycling- und Nähworkshops, drei Open Studios, zwei Kleidertauschpartys, drei Atelierbesuche, zwei Aufsehen erregende Flashmobs mit Umzug und Performance durch Bozen und Brixen, eine Konferenz zum Thema Fast Fashion mit renommierten Fair-Fashion-Botschafterinnen und eine innovative Textilausstellung mit 30 internationalen Aussteller statt. Die Initiatorinnen luden auf dem

Universitätsplatz in Bozen zu einem dynamischen Abschluss der Aktionstage ein und hinterließen eine klare Botschaft: Es ist an der Zeit, aktiv zu werden und der menschlichen und ökologischen Ausbeutung im Textilsektor ein Ende zu setzen – auf persönlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene. Bei der Red-Carpet-Performance nach Nick Tobier wurde ein roter Teppich von einer Gruppe Menschen so in Spannung versetzt, dass er eine Person, die darüber schritt, tragen konnte. Ein symbolträchtiges Bild, das spürbar machte, dass wir auch in der Fashion Industrie nur etwas erreichen können, wenn wir auf verschiedenen Ebenen am selben Strang ziehen, uns vernetzen und zusammenarbeiten. ■

“Anch’io sono la protezione civile”



L'Associazione Nazionale Carabinieri – Sezione di Chiusa il 12 maggio 2023, presso la zona sportiva locale, ha organizzato per le Scuole d'Infanzia, Materne ed Elementari di lingua italiana e tedesca una “Dimostrazione di protezione civile” per trascorrere

con i volontari un'esperienza unica fatta di giochi e simulazioni. Lo scopo della mattinata era di portare a conoscenza, anche dei più giovani, dell'esistenza dei gruppi di volontari che mettono a disposizione il loro tempo e il loro impegno professio-

nale per aiutare la società in caso di calamità naturali ed emergenze reali. È stato spiegato ai ragazzi che tutto quello che vedevano intorno a loro forma la protezione civile: si tratta di uno strumento importante di prevenzione che ha lo scopo di ipotizzare i possibili scenari in caso di eventi eccezionali che si spera non debbano mai accadere, ma che bisogna essere pronti a fronteggiare. Un grazie sincero a tutto il direttivo e ai soci presenti che danno costantemente una mano nei momenti importanti. Un ringraziamento, con grande affetto, anche agli ospiti della Casa di Riposo di Chiusa che, come gli scolari, non hanno voluto mancare a questa giornata. ■

**IL PRESIDENTE LGT.
GIAMPAOLO CAPPELLETTI**

„Soooo gut,
weil es
Brimi ist!“

Mozzarella von Brimi.
100% Milch aus Südtirol,
hergestellt in Südtirol.



Die Prozessbegleiterin, Künstlerin und Weberin

In der Reihe „Südtiroler im Ausland“ stellt die „Claus“ in diesem Jahr Menschen vor, die die Gemeinde Klausen vor einiger Zeit verlassen haben, um im Ausland zu arbeiten. Diesmal: Evi Kusstatscher.



Foto: privat

Evi Kusstatscher

Frau Kusstatscher, bitte stellen Sie sich den „Claus“-Lesern vor.

Mein Name ist Evi Kusstatscher, ich bin in Verdings aufgewachsen und lebe mittlerweile in Tarasp in Graub-

bünden. Tarasp ist ein kleines Bergdorf in der Nähe des Reschenpasses. Ich bin selbstständig tätig als intuitive Prozessbegleiterin und Trauerbegleiterin. In dieser Aufgabe begleite ich Menschen in schwierigen Lebenssituationen und bei ihren inneren Veränderungsprozessen. Zudem bin ich Traurednerin bei freien Hochzeitszeremonien und lebe in meiner Freizeit meine künstlerischen Projekte als freie Autorin, Malerin und Weberin aus.

Warum sind Sie ausgewandert?

Nach dem Studium konnte ich eine für mich ansprechende Arbeitsstelle als Bildungsreferatsleiterin in Innsbruck besetzen. Daher blieb ich noch einige Jahre in Innsbruck. Gemeinsam mit meinem Partner entschied ich, in Zürich zu leben und so erfolgte mein Umzug in die Schweiz. In der Großstadt konnte ich mich nicht so entfalten wie ich wollte, und aufgrund einiger Zufälle wohne ich jetzt in einem kleinen Bergdorf in Graubünden.

Wurden Ihre Erwartungen an ein Leben in einem anderen Land erfüllt?

Erwartungen an meine neue Heimat hatte ich in diesem Sinne gar

nicht. Ich war einfach offen und bereit, Neuland zu entdecken.

Mich in der Schweiz einzufinden, war zu Beginn herausfordernd – im Gegensatz zu Innsbruck. Innsbruck war mir als Studienstadt schon sehr vertraut. In Zürich musste ich mich erstmals an die Mentalität der Stadt und der Menschen gewöhnen. Im Unterengadin fühle ich mich jetzt wohl und kann hier die beiden kulturellen Welten für mich verbinden.

Wie lange hat es gedauert, bis Sie sich „zu Hause“ gefühlt haben?

Ich glaube, dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. In Zürich kam das Gefühl von „zu Hause-sein“ nicht auf, hier in Tarasp schon. Mich wohlfühlen an einem Ort, hat für mich mit viel Nähe zur Natur zu tun, den Möglichkeiten mich einzubringen und sozial vernetzt zu sein.

Welche wesentlichen Unterschiede können Sie zwischen Ihrem jetzigen Leben und dem Leben in Verdings feststellen?

In Tarasp ist Rätoromanisch die Alltagssprache. Die Vereinskultur ist hier anders und auch die Mentalität der Menschen. Ich habe immer das Gefühl, dass wir in Südtirol die Dinge lockerer nehmen und lieber das Le-

ben feiern. Unsere Winter sind hier länger und schneereicher. Die Gartensaison beginnt in Verdings über einen Monat früher.

Was vermissen Sie an Südtirol und haben Sie Rückkehrpläne?

Die Offenheit und Lebensfreude der Menschen, das vielfältige Vereinsleben wie auch meine Familie. Ich schließe es nicht aus, irgendwann wieder in Südtirol zu leben, kann mir jedoch auch andere Orte auf dieser Welt als Lebensmittelpunkt vorstellen. ■

NADIA UNTERFRAUNER



Fotoshooting im Haus Eiseck

Ein riesengroßer Erfolg war das Projekt „Fotoshooting“ mit der Freiwilligen Nicole Covi. Nach einer doch recht schwierigen Coronazeit wollte das Seniorenheim den Bewohnern mit dieser einzigartigen Initiative vermitteln, der Mittelpunkt des Augenblicks zu sein – und sich gesehen zu fühlen. Es war wunderbar zu beobachten, wie so mancher Heimbewohner während des Shootings aufgeblüht ist und gestrahlt hat! Im Zuge dieses Projektes wurde kürzlich eine Ausstellung der gelungenen und beeindruckenden Fotos von Bewohnerinnen und Bewohnern organisiert. Bei einer besinnlichen Andacht segnete Dekan Georg Martin die Bilder und auch die Freiwilligenarbeit. Die Führungsspitze des ÖBPB „Zum Heiligen Geist“ und die Hauptakteurin dieses Projektes Nicole konnten sich über zahlreiche Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und über hohen Besuch aus der Gemeindestube mit Bürgermeister Peter Gasser und der Gemeindefeuerleitenden Waltraud Biasizzo freuen. Einleitend bedankte sich der Präsident Hansjörg Bergmeister bei den Mitwirkenden. Die Direktorin Michaela Summerer lobte die Projektidee. Sie diene dazu, die Heimbewohner vollkommen in den Mittelpunkt zu stellen, Alter sichtbar zu machen und zu enttabuisieren. Die Direktorin

wertschätzte die Freiwilligenarbeit sehr, und erklärte, dass sie die Voraussetzung seien, um solche Initiativen überhaupt verwirklichen zu können. Nicole Covi freute sich über die spürbare Begeisterung über dieses Shooting. Sie bedankte sich für die wunderschöne Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, für ihre dankenden Blicke und lieben Worte, die sie als Geschenk fürs Leben mitnehmen wolle. Bürgermeister Peter Gasser gratulierte zur gelungenen Ausstellung und bedankte sich bei den Akteuren. Musikalisch umrahmte Norbert Rabensteiner die Feier auf seiner Ziehharmonika und in der Küche wurde ein köstliches Buffet vorbereitet. Im Bild (von links nach rechts): Pflegedienstleitung Karin Rastner, Dekan Georg Martin, Pflegedienstleitung Barbara Tauber; hinten stehend Leitung Technische Dienste Alex Stablum, Strukturleitung Norbert Stockner, Direktorin des ÖBPB „Zum Heiligen Geist“ Michaela Summerer, vorne Nicole Covi, Bürgermeister Peter Gasser, Norbert Rabensteiner, Gemeindeassessorin Frau Biasizzo (rechts von Norbert Stockner), Präsident Hansjörg Bergmeister (rechts von Bürgermeister Peter Gasser), Vize-Direktorin Luciana Bassanello (links von Norbert Rabensteiner) ■ **DAS TEAM DES SENIORENWOHNHEIMS HAUS EISECK**



Evi Kusstatscher

Alter: 33 Jahre

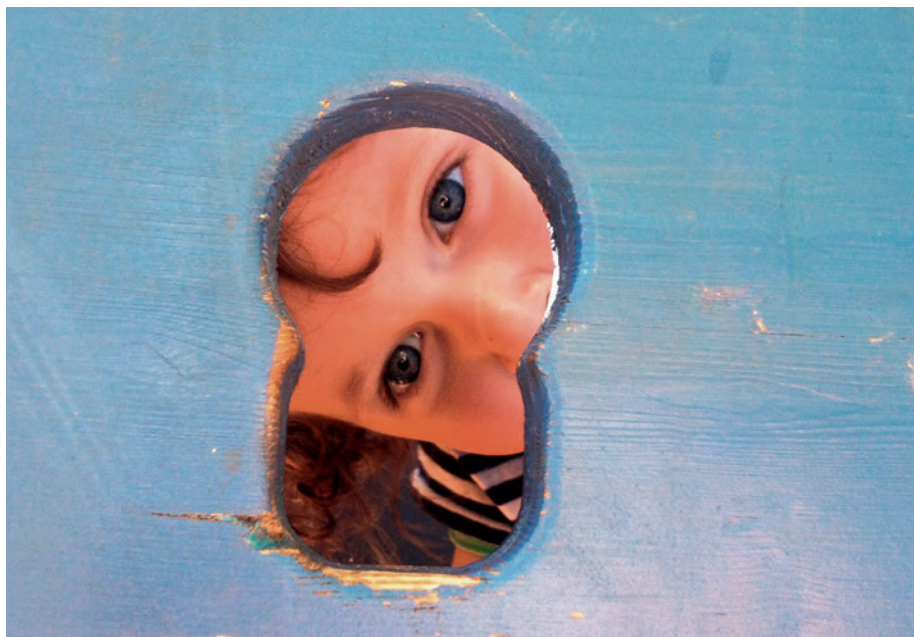
Wohnstationen: Verdings, Innsbruck, Zürich, Tarasp (Graubünden)

Beruf: Intuitive Prozessbegleiterin und freie Rednerin für verschiedene Anlässe

Studium: Erziehungs- und Bildungswissenschaften und Soziologie an der Universität Innsbruck, weitere Zusatzausbildungen in Theaterpädagogik, Moderation für Partizipationsprozesse, Aufstellungsleiterin für Systeme und offene Strukturen, Intuitionscoach, Trauerbegleiterin und Traumatherapeutin

Spielplätze als wichtige Lern- und Rückzugsorte

Ob die Sonne vom Himmel lacht oder dunkle Wolken aufziehen – der große Spielplatz im Kapuzinergarten gehört für viele Kinder zu den absoluten Lieblingsorten. Schließlich können sie auf den Spielgeräten stundenlang herumtoben, klettern, rutschen und schaukeln. Aber warum spielen kinderfreundliche Räume in Städten eine so große Rolle?



Fotos: Silvia Rabensteiner

Förderung der motorischen Entwicklung

Draußen auf dem Spielplatz ist ausreichend Platz, um zu toben und den eigenen Körper und seine Grenzen auszuprobieren. So trainiert das Spielen auf dem Spielplatz die Gelenkigkeit, die Koordinationsfähigkeit und den Gleichgewichtssinn. Kinder lernen, sich sicher auf verschiedenen Untergründen zu bewegen, während das Hüpfen und Springen die Knochen kräftigt und die Muskeln stärkt.

Eine Untersuchung der Universität Aalen an über 3.000 Grundschulern ergab außerdem einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Gleichgewichtssinn von Kindern und deren Zensuren in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sport. Je schlechter der Gleichgewichtssinn, desto schlechter waren auch die Noten. Es gilt heute als erwiesen, dass Bewegung bestimmte Regionen im Gehirn besonders stimuliert.

Gleichzeitig kann Bewegung dazu beitragen, das Risiko zu verringern, im späteren Erwachsenenleben an Adipositas und Typ-2-Diabetes zu erkranken. Bewegung an der frischen Luft, auch bei kühleren Temperaturen, trainiert das Immunsystem; im

Astrid Lindgren hat einmal gesagt „Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ Dafür brauchen Kinder entsprechende Spiel- und Erfahrungsräume, die sie in ihrer körperlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung fordern und fördern.

Die Gestaltung von Spielplätzen in Städten ist eine Chance, Räume speziell für Kinder zu schaffen, in denen sie sich frei und sicher entfalten können. Spielplätze bieten Kindern die Möglichkeit, sich auszutoben, ihre Umwelt aktiv zu erleben und soziale Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig sind Spielplätze immer auch Orte der Begegnung und Treffpunkt für Jung und Alt.

Sommer kurbelt das Sonnenlicht die Vitamin-D-Produktion im Körper an.

Neuste Studien haben außerdem gezeigt, dass Spielen im Freien tatsächlich das Risiko für Kurzsichtigkeit mindert. So können schon 40 Minuten tägliches Toben auf dem Spielplatz Kinder im Grundschulalter vor Kurzsichtigkeit schützen.

Spielplätze als soziale Treffpunkte

Spielplätze bieten Kindern die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen in Kontakt zu treten und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Sie können miteinander interagieren und beim gemeinsamen Spiel lernen, zusammenzuarbeiten, zu teilen und Konflikte zu lösen.

Gleichzeitig fördern Spielplätze das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichen die Integration von Kindern mit Behinderung. Kinder sind unvoreingenommen – und das wird an kaum einem Ort deutlicher als auf dem Spielplatz. Hier sitzen Kinder gemeinsam im Sand, auf der Schaukel, stellen sich an der Rutsche an oder helfen sich gegenseitig auf das Klettergerüst. Und das unabhängig von ihren körperlichen oder geistigen Fähigkeiten.

Eine Studie konnte zeigen, dass das gemeinsame Spiel auf dem Spielplatz Kinder dazu bringt, sich besser auf andere einlassen zu können. Sie sind somit der Wegbereiter der Inklusion, also der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Handicap in unserer Gesellschaft. In einer Umfrage der International Play

Equipment Manufacturers Association (IPEMA), die 1.000 Elternpaare in den USA befragt hat, stimmten neun von zehn Eltern zu, dass spontanes Spielen mit anderen Kindern auf dem Spielplatz ihre Ansichten und Einstellungen zur Gleichheit aller Menschen formt – unabhängig von deren Herkunft und Begabungen.

Wie Kinder durch Spielen im Freien wachsen

Spielplätze sollen die Kreativität und das Lernen der Kinder fördern. Sie bieten verschiedene Spielgeräte, die die Fantasie und die Vorstellungskraft der Kinder anregen und zum Experimentieren einladen. Spielplätze sind kleine (grüne) Oasen im urbanen Dschungel. So können Kinder auf Spielplätzen mit Grünflächen und Bäumen den direkten Kontakt zur Natur erleben und ein Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit entwickeln.

All dies zeigt, dass Spielplätze für die neue digitale Generation wichtiger sind denn je. Das Ziel von gemeindepolitischen Bemühungen sollte es sein, die Wertschätzung und Verwirklichung des Draußenspiels für Kinder wieder deutlich zu erhöhen. Denn Spielplätze sind von unschätzbarem Wert: Sie bieten nicht nur einen Ort zum Spielen und Toben, sondern haben auch eine Vielzahl von positiven Auswirkungen auf die Entwicklung und das Wohlbefinden der zukünftigen Generationen. ■

SILVIA RABENSTEINER



Wasserinteressentschaft Gufidaun

Obmann Luis Schenk tritt zurück und wird für seine 30-jährige freiwillige Tätigkeit geehrt.

Wasser gehört zu den kostbarsten Gütern unserer Zeit. Insbesondere im ländlichen Gebiet sind Wasserinteressentschaften wie die in Gufidaun von großer Bedeutung, um die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Seit der Gründung im Jahre 1954 hat die Wasserinteressentschaft Gufidaun kontinuierlich daran gearbeitet, Trinkwasserleitungen zu bauen und instand zu halten, um das kostbare Gut „Wasser“ zu schützen.

In Anbetracht der geringen Niederschläge in den letzten Monaten hat Landeshauptmann Arno Kompatscher eine Verordnung unterzeichnet, mit der alle Wassernutzenden im privaten und gewerblichen Bereich zum Wassersparen aufgefordert werden. Die Notverordnung zeigt, wie wichtig es ist, unsere Wasserressourcen zu erhalten und zu pflegen.

Der Altobmann gibt sein Amt ab

Seit 34 Jahren ist Altobmann Luis Schenk im Ausschuss der Wasserinteressentschaft Gufidaun aktiv und hat seit 30 Jahren das Amt des Obmanns ausgeübt. Zusammen mit Walter Senn, Hans Prader und Walter Plunger hat er sich unermüdlich



Von links nach rechts: Arthur Unterfrauner (Ortsvorsteher Gufidaun und Gemeindefür Wasser), Daniel Vikoler (Ausschussmitglied), Altobmann Luis Schenk, Martin Pramstraller (Ausschussmitglied), Michael Schenk (Obmann), Konrad Baumgartner (Ausschussmitglied), Bürgermeister Peter Gasser

für die Trinkwasserversorgung in Gufidaun eingesetzt. Luis Schenk blickt auf eine erfolgreiche Amtszeit zurück, während der zahlreiche Herausforderungen gemeistert wurden. Im Jahr 1994 wurden die Quellsfassungen, Unterbrecherschächte und Reservoirs saniert, um die einwandfreie Funktion der Trinkwasserversorgung in der Fraktion Gufidaun zu gewährleisten. 1999 wurde eine neue Versorgungsleitung für das

Trinkwasser gebaut, die jedoch aufgrund neuer Richtwerte für den zulässigen Arsengehalt der EU nicht einsatzfähig war.

Die Situation war ein schwerer Schlag für die Bewohner von Gufidaun, die schnell eine temporäre Lösung finden mussten, indem sie das Wasser von Außermühl nach Gufidaun umleiteten. In der Folgezeit setzte die damalige Ortsvorsteherin Brigitta Messner zusammen

mit der Interessenschaft alles daran, die Versorgung mit Trinkwasser für Gufidaun langfristig wieder sicherzustellen. Im Jahr 2007 konnte schließlich durch den Bau der Leitung von Villnöss eine dauerhafte Lösung gefunden werden.

Bei der Vollversammlung im April 2023 gab Luis Schenk bekannt, dass er in Zukunft das Amt des Obmannes nicht mehr ausüben möchte. Die Vollversammlung wählte daraufhin einen neuen Ausschuss mit Michael Schenk, dem Neffen von Luis, als neuen Obmann. Luis Schenk wird ihnen weiterhin als Wasserwart

und Ausschussmitglied tatkräftig zur Seite stehen. Der Bürgermeister der Gemeinde Klausen, Peter Gasser, und der Ortsvorsteher und Gemeindereferent für Wasser, Arthur Unterfrauner, bedankten sich bei Luis Schenk und dem scheidenden Ausschuss für ihre hervorragende Arbeit und ihr Engagement für die Trinkwasserversorgung in Gufidaun. Sie wünschten dem neu gewählten Obmann und seinem Ausschuss alles Gute und viel Erfolg bei ihrer Arbeit. ■

DANIEL VIKOLER

Mein Vater liest (vor)



Noch immer lesen Eltern ihren Kindern zu selten vor, obwohl zahlreiche Studien zeigen, wie sehr vor allem die ganz Kleinen dadurch auf vielfältige Weise gefördert werden. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, sind allgemein erfolgreicher in der Schule. Vor allem das Lesenlernen fällt ihnen leichter. Außerdem fördert das Vorlesen auch die soziale Beziehung. Greifbare Vorbilder sind wichtig. Vorlesende Väter spielen dabei eine besondere Rolle, denn wie

kann man(n) einem Kind besser begreifbar machen, wie cool und spaßbringend Lesen sein kann, als selbst mit großer Freude zu lesen und vorzulesen? Anlässlich des diesjährigen Vatertages rief die Bibliothek in Gufidaun eine Leseveranstaltung für Väter ins Leben: An mehreren Freitagen im März las ein Vater aus einem Buch vor und begeisterte die jungen und älteren Zuhörer. ■

VERENA TUTZER

I- 39043 Klausen - Chiusa (BZ) Tinneplatz - Piazza Tinne Nr. 15
dorfmann immobilien
 (+39) 335 6526421



Verkauf in KLAUSEN - vendita a CHIUSA



Arbeits- oder Wohnräume im Stadtzentrum, viel Sonne, Garten, Keller, Garage (EK-G). Spazio lavorativo o abitativo in centro città, tanto sole, giardino, cantina, garage (CE-G).



Sehr geräumige Zweimmer - Wohnung mit Südbalkon, Keller und Garagenplatz (EK-E). Bilocale molto spazioso con balcone esposto verso sud, cantina e posto garage (CE-E).



Sonnige Zweimmer - Wohnung im Neubau mit Keller und Garagenplatz (EK-A Nature). Soleggiato bilocale in un edificio nuovo con cantina e posto garage (CE-A Nature).



Gewerbelokal in günstiger, zentraler Position für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten (EK-G). Locale commerciale in posizione centrale e favorevole per una varietà di usi (CE-G).

Sind Veranstaltungen nachhaltig?

Manche können ihn gar nicht mehr hören und für andere kann er nicht oft genug über die Lippen gehen. Die Rede ist vom Begriff der Nachhaltigkeit.



Foto: Gettyimages/Victoria Kortjarchuk

interagieren. In Zeiten, in denen immer mehr Orte der Begegnung wie Gasthäuser verschwinden, wirken Veranstaltungen (insbesondere Sportveranstaltungen) als gesellschaftlicher Kit und locken Menschen aus ihren Wohnungen. Zum anderen entsteht durch eine Veranstaltung eine Menge Müll, Verkehr und Lärm. Besonders für die direkten Anwohnerinnen kann dies eine große Belastung bedeuten. Kurzum Veranstaltungen haben sowohl positive wie negative Auswirkungen. Ein einfaches Aufwiegen beider Seiten ist nur begrenzt möglich. So verhält es sich nun mal mit der Nachhaltigkeit. Sie ist voller Widersprüchlichkeiten und Zielkonflikte; wer die Toleranz nicht besitzt dies auszuhalten, wird Veranstaltungen grundsätzlich als nicht nachhaltig pauschalisieren und im Schwarz-Weiß-Denken feststecken.

Grundstein der Nachhaltigkeit

Bereits in der Organisation einer Veranstaltung wird der Grundstein für Nachhaltigkeit gelegt. Es gilt zu überprüfen, ob in den Konzepten und Überlegungen die Nachhaltigkeit ausreichend berücksichtigt wird. Nachhaltigkeit ist vielschichtig und reicht von Umweltaspek-

Owohl sich der Begriff einer hohen Beliebtheit erfreut, gehen die Vorstellungen, was genau Nachhaltigkeit überhaupt sei, weit auseinander. Noch schwieriger wird es, wenn Nachhaltigkeit gemessen und bestimmt werden soll. Umso erstaunlicher ist es, wie schnell das Urteil von nachhaltig oder nicht nachhaltig getroffen wird. Oftmals wird Nachhaltigkeit mit Umwelt- und Klimaschutz gleichgesetzt. Dies ist jedoch zu kurz gefasst, denn Nachhaltigkeit beinhaltet ebenso die soziale und wirtschaftliche Dimension. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit, nämlich Soziales, Ökologie und Ökonomie, und ihr gegenseitiges und ausge-

glichenes Wechselspiel bilden den Kern der Nachhaltigkeit. Genau Corona hat klar vor Augen geführt, was es bedeutet, wenn das wirtschaftliche und soziale Leben wie ein Kartenhaus zusammenfällt. Von Nachhaltigkeit kann im Rückblick keine Rede sein. In der Nachhaltigkeitsdebatte haben es besonders Veranstaltungen schwer. Sie kommen höchst selten gut dabei weg. Zu Recht?

Zweischneidiges Schwert

Veranstaltungen sind ein zweischneidiges Schwert. Zum einen sorgen Veranstaltungen dafür, dass Menschen zusammenkommen und

	Ökologie	Soziales	Ökonomie
Organisation	Umweltkonzept	Jugendschutzkonzept	Finanzplan
	Abfallvermeidungs- und Mülltrennungskonzept	Sicherheitskonzept	Versicherungen
	Umweltbeauftragter	Rahmenprogramme für Familien, Jugend und Senioren	Wissensmanagement
	Energiesparkonzept	Konfliktmanagement	Qualitätsmanagement
	Mobilitätskonzept	Zusammenarbeit mit anderen Vereinen	Mitarbeiterkonzept
Prozesse	Maßnahmen zur Mülltrennung und Vermeidung	Maßnahmen für Jugendschutz	Qualitätskontrollen
	Energiesparmaßnahmen	Sauberkeit und Mülltrennung	Wissenssammlung und Speicherung
	Schonung nicht befestigter Festplätze	Maßnahmen zur Lärmreduktion	Prozessoptimierungen
	Maßnahmen zur Reduktion von Wasserverbrauch	Maßnahmen zur Konfliktvermeidung	Erfassung der Geldflüsse
Ergebnisse	Entwicklung des Abfallaufkommens	Rettungs- und Feuerwehreinsätze	Besucherkzahlen
	Energie- und Wasserverbrauch	Beinahe Unfälle und Beschwerden	Umsatzentwicklung
	Anteil recyclingbarer Abfälle	Anteil der Kinder, Familien und Senioren	Sponsoreneinnahmen
	Entwicklung des Glasbruchs	Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen	Schadensfälle Medienresonanz

Das Bewertungsraster dient als erster Überblick, der auf die unterschiedlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen einer jeden Veranstaltung angepasst werden muss.

ten über soziale Integration und der Gleichstellung von Mann und Frau etwa in Form von geschlechtsneutraler Kommunikation bis zum Umsatz, der für Vereine zur Finanzierung ihrer Tätigkeiten dient. Gerade in Südtirol ist das Vereinswesen ein nicht ersetzbares Element der Gesellschaft und gleichzeitig Impulsgeber für Transformation wie sie auch in der ökologischen Frage notwendig ist. In der Organisationsphase entscheidet sich bereits früh, ob eine Veranstaltung eine Ausgewogenheit von Wirtschaft, Sozialem und Umwelt erreichen kann.

Meistens kommt es anders

Am Tag der Veranstaltung kommt es jedoch meist anders. Der Plan, den man sich in stundenlanger Arbeit

zurechtgelegt hat, wird kurzerhand über den Haufen geworfen und im Zuge des Gefechts wird einfach improvisiert. Dies ist die zweite Ebene, die man sich in der Nachhaltigkeit ansehen sollte – nämlich die Prozesse und die Frage, wie die tatsächliche Umsetzung während der Veranstaltung aussieht. Das beste Abfall- und Müllentsorgungskonzept ist keinen Cent wert, wenn es nicht konsequent angewandt wird oder sich als nicht praktikabel erweist.

Nachhaltigkeit messen

Es ist also notwendig, Nachhaltigkeit zu messen. Bei der Messung von wirtschaftlichen Ergebnissen geht es um Besucher- und Umsatzzahlen und deren Entwicklung im Vergleich mit vorherigen Austragungen. Ihre

Messung ist verhältnismäßig einfach. Kaum bis gar nicht werden die negativen Auswirkungen einer Veranstaltung wie Müllaufkommen, soziale Konflikte sowie Rettungs- und Polizeieinsätze erfasst. Ebenso ist die empfundene Belastung für die Anwohner und die Einschätzung der Besucher ein wichtiger Faktor. Nachhaltigkeit verlangt, das große Ganze nicht aus den Augen zu verlieren und eine Veranstaltung ganzheitlich zu betrachten. Letztlich ist die Frage nach der Nachhaltigkeit von Veranstaltungen für jede eigens zu beantworten. Einen Überblick über relevante Aspekte in der Nachhaltigkeitsfrage werden im oben dargestellten Raster gelistet. ■

AARON PENN



Eine Frühlingswanderung

Der Wandervorschlag führt diesmal vom Tinnetal
übers Knappenkirchlein St. Anna zum Pfunderer Bergwerk.



Fotos: Roland Mitterutzner



- 1 Schloss Garnstein
- 2 Wetterkreuz am Beginn der Wanderung
- 3 Blick auf das Bergdorf Latzfons
- 4 St. Anna in Rotlahn
- 5 Wandersteig zum Pfunderer Bergwerk
- 6 Hütte in der Nähe des Elisabethstollens

Gesamtgezeit:
insgesamt rund 3 bis 4 Stunden

Ausrüstung:
Wanderbekleidung mit gutem Schuhwerk

Proviant:
Jause mit Getränk

Jahreszeit:
Frühling bis Herbst

Höhenunterschied:
320 m

Länge:
circa 5 km (Alternative 5,4 km)

Zunächst fährt man mit dem Auto bis zum Schloss Garnstein und biegt in Richtung Planitzerhof ab. Die Wanderung beginnt oberhalb des Planitzerhofes (980 m) an der Abzweigung zur Knappenkirche St. Anna. Die Wanderung verläuft durch die Schattenseite des Tinnetales der Froststraße entlang mit herrlichem Ausblick auf die Bergdörfer Latzfons (1163 m) und Verdings (960 m). Nach circa 45 Minuten erreicht man die Knappenkapelle St. Anna (1.133 m). Das Kirchlein liegt einsam im Wald über dem Tinnetal, umgeben von einer kleinen Wiese. Dort ergibt sich die Möglichkeit einer Pause mit einer Stärkung neben der Kirche. Im Frühling kann man die blühenden Bäume betrachten und dem Gesang der Vögel lauschen. Die aus dem 18. Jahrhundert stammende Kirche (1724 bis 1736 erbaut) war

über 100 Jahre lang der religiöse Mittelpunkt der Bergknappen, welche am Pfunderer Bergwerk tätig waren. Westlich der Kirche setzt sich die Wanderung fort und führt über einen markierten Steig in einer knappen Stunde direkt zum Pfunderer Bergwerk (1.300 m) mit Schaustollen (Elisabethstollen – Öffnungszeiten siehe Internet). Auch hier kann man abermals den beeindruckenden Blick genießen, der vom Latzfonsener Kreuz im Norden über das Tinnetal mit den südlichen Abhängen der Königangerspitze bis zu den westlichen Dolomiten reicht. Der Rückweg führt über die Anstiegsroute. Alternativ könnte man am Elisabethstollen westlich vorbeiwandern und dem teilweise ausgesetzten, aber gesicherten Steig folgend zurück zur Knappenkapelle St. Anna gehen. ■

ROLAND MITTERRUTZNER



Gasthof Anstz Fonteklaus, Fam. Gfader

Schwarzplentene Kasnocken auf Krautsalat mit Lauchschmalz

Zubereitung:

Knödelteig:

Das Knödelbrot, das Buchweizenmehl, den Lauch, das Weißkraut, den Schnittlauch und das Salz in eine Schüssel geben und mit Wasser zu einem festen Teig vermengen.

Speckkrautsalat:

Den Speck in der Pfanne mit etwas Öl anbraten, mit Weinessig ablöschen und heiß über das Kraut geben, vermischen und mit Salz, Pfeffer und Kümmel würzen.

Lauchschmalz:

Den Lauch in dünne Scheiben schneiden und in der Butter dünsten.

Zubereitung:

Den Bergkäse in Würfel schneiden (ca. 2 cm). Beim Formen der Nocken einen Käsewürfel in die Mitte des Teiges geben. Die Nocken in kochendem Salzwasser ca. 20 min. kochen lassen.

Anrichten:

Die gekochten Nocken auf dem Speckkrautsalat anrichten und das Lauchschmalz, den gehobelten Bergkäse und den Schnittlauch darüber geben.

Zutaten:

Knödelteig:

100 g weißes Knödelbrot
300 g grobes Buchweizenmehl
50 g fein gehackter Lauch
30 g Schnittlauch
60 g gehobeltes Weißkraut
100 g Bergkäse
1 Prise Salz
ca. 300 ml Wasser

Krautsalat:

200 g gehobeltes Weißkraut
1 Prise Salz
Weinessig
Öl
Kümmel

Lauchschmalz:

40 g Lauch
Butter nach Belieben

Garnitur:

Gehobelter Bergkäse
Fein gehackter Schnittlauch

Ein Tipp für Genießer



Foto: Mattia Mariotti, Kellerei Eisacktal

Jetzt, wo die Temperaturen wieder ansteigen und die Tage länger werden, kann man es kaum erwarten, endlich wieder draußen zu sitzen und die Abende bei einem erfrischenden Getränk ausklingen zu lassen. Aber wie wäre es mit einer Weinverkostung unter Freunden? Für eine Weinverkostung zu Hause gibt es viele gute Gründe. Wein zusammen zu verkosten, macht Spaß – mit Freunden in geselliger Runde

Tipp 1

Den richtigen Ort auswählen: Wähle einen Raum mit Tageslicht und decke den Tisch mit einer weißen Tischdecke. Dies ermöglicht die Farbe und Klarheit des Weins richtig zu bestimmen.

Tipp 2

Auf die Temperatur der Weine achten. Serviere die Weine mit der richtigen Temperatur: leichte Weiß- und Roséweine 8 bis 10°C, komplexe Weißweine oder leichte Rotweine 12 bis 14°C, mittelmäßige und schwere Rotweine 16 bis 18°C.

Tipp 3

Das ideale Glas auswählen: Wer es einfach haben will, wählt ein Universalglass. Ansonsten gilt: schlankes Glas für Weißwein, bauchiges für Rotwein.

oder einfach zu zweit. Unabhängig, ob Weinkenner oder nicht, das Wichtigste ist, rauszufinden, welcher Wein besonders gut schmeckt. Wie

Tipp 4

Mit allen Sinnen genießen – mit Augen, Nase, Mund. Definiere zunächst den Farbton und die Klarheit des Weins. Rieche anschließend am Wein und erkenne die Aromen. Nimm einen Schluck, benetze deinen gesamten Mund und entdecke die Geschmacksnoten.

Tipp 5

Ausreichend Zeit nehmen: Im Zentrum einer Weinverkostung steht der Wein und die bewusste Wahrnehmung seiner Nuancen.

So steht einem schönen Abend unter Freunden und einem perfekten Weingenuss nichts mehr im Weg!

aber veranstaltet man so eine Weinverkostung im lockeren Ambiente? Mithilfe dieser fünf Tipps gelingt das garantiert! ■

Klausens Naturschätze: Lebensraumkartierungen

Vom Eisack über den Säbener Berg bis hoch auf das Latzfonser Kreuz bietet die Gemeinde Klausen verschiedenen und teilweise seltenen Arten wichtige Lebensräume. Um diese offiziell festzuhalten, wird das Gemeindegebiet in den nächsten Monate von Biologen und Biologinnen erhoben.



Foto: Fabian Kostner

In einer extensiv genutzten Landschaft können viele Arten interessante Lebensräume finden und damit überleben

Die Gemeinde Klausen ist Teil eines provinzweiten Projekts, das die flächendeckende Erhebung ökologisch wertvoller Lebensräume im Auge hat und sehr wichtige Einsichten über deren Zustand liefert. Seit 2016 wurden circa zwei Dutzend Gemeinden, darunter auch die umliegenden Gemeinden

Barbian, Ritten und Waidbruck, erfolgreich kartiert.

Was sind Lebensräume und wozu braucht es sie?

Jede Art, ob Pflanze, Pilz, Bakterium oder Tier, hat gewisse Ansprüche an

die Umgebung. Manche, wie beispielsweise der Fuchs, sind nicht so anspruchsvoll und können sich auch gut an unterschiedliche Bedingungen anpassen. Andere hingegen, sogenannte Lebensraumspezialisten, wie die Smaragdeidechse oder die Osterglocke, sind teilweise sehr wählerisch und benötigen beson-



die Grundbewirtschaftenden auch die Möglichkeit, um Landschaftspflegeprämien anzusuchen. Viele dieser Lebensräume sind nämlich durch traditionelle Bewirtschaftungsmethoden entstanden und können nur durch die Beibehaltung einer extensiven Nutzung und durch den Verzicht auf Intensivierung erhalten werden. Es ist in vielen Fällen die Art und die Intensität der Landnutzung, die über den ökologischen Wert der Flächen entscheidet.

dere Lebensräume zum Überleben. Verschwindet ihr Lebensraum, verschwinden auch diese Arten. Mager- und Niedermoorwiesen, Hecken, Kastanienhaine oder auch Moore sind nur ein paar Beispiele von jenen Lebensräumen, auf die viele dieser Lebensraumspezialisten angewiesen sind. Genau diese Lebensräume sind aber seit vielen Jahren rückläufig, oft nur noch kleinflächig vorhanden und voneinander isoliert.

Verbreitung und den Zustand wichtiger ökologischer Elemente bescheid zu wissen. Diese Kenntnisse ermöglichen es, Lebensräume wieder aufzuwerten, miteinander zu vernetzen und sie mittel- bis langfristig zu erhalten. Und mit ihnen auch die Arten, die sie beherbergen. Für die Ämter und Gemeinden stellen die Lebensraumkartierungen deshalb ein essenzielles Planungsinstrument im Biodiversitätsschutz dar.

Es geht los

Die Erhebungen in der Gemeinde werden ab sofort während der kommenden Monate durchgeführt, da in dieser Zeit die meisten Pflanzen in Blüte stehen und somit auch auf botanischer Ebene genaue Bestimmungen durchgeführt werden können. Die Arbeit der unabhängigen Biologen wird dabei über die Umweltgelder der Gemeinde Klausen finanziert. ■

BENJAMIN KOSTNER

Entscheidungsgrundlage

Angesichts des – auch in Südtirol vorschreitenden – Biodiversitätsverlustes ist es also wesentlich, über die

Prämien

Im Sinne der Erhaltung der biologischen Vielfalt ökologisch wertvoller geförderter Lebensräume gibt es für

...meine Lieblingsfarbe

form & farbe

waldboth *malermeister*

Dorfstraße 7 Latzfons | Klausen | Tel. +39 0472 545 177 | info@waldboth-malermeister.it | www.waldboth-malermeister.it

Wegweiser

Wegweiser sind Orientierungshilfen, die den Weg zu einem bestimmten Ziel oder einer Ortschaft weisen. Sie dienen dazu, Personen zu helfen, sich in einer unbekanntem Umgebung zu orientieren und das gewünschte Ziel zu erreichen. Orientierung und Ziel stehen im Vordergrund.



Foto: Roland Mitternitzer

Typischerweise bestehen Wegweiser aus Schildern oder anderen Markierungen, auf denen Informationen wie Richtungen, Entfernungen und wichtige Orte vermerkt sind. Wegweiser werden oft entlang von Straßen, Wanderwegen, in Städten und anderen öffentlichen Orten platziert, um den Besuchern Hinweise zu liefern.

Wegweiser können hinderlich sein, wenn sie falsch oder ungenau platziert sind, oder wenn sie zu viele oder zu wenige Informationen enthalten. Wenn ein Wegweiser falsch platziert ist oder ungenaue Informationen enthält, kann er dazu führen, dass sich eine Person in die falsche Richtung bewegt und sich noch weiter von ihrem Ziel entfernt. Wenn es

zu viele Wegweiser gibt oder wenn sie zu detailliert sind, kann dies zu Verwirrung führen und die Person überfordern. Das bedingt, dass sie sich verloren fühlt und sich nicht mehr zurechtfindet. In einigen Fällen können Wegweiser auch das ästhetische Erscheinungsbild von Landschaften und Städten beeinträchtigen, wenn sie zu groß, zu

häufig oder unsachgemäß errichtet werden.

Wo sollten Wegweiser aufgestellt werden?

Wegweiser sollten an strategischen Stellen platziert werden, um den Benutzern zu helfen, sich zurechtzufinden und das gewünschte Ziel zu erreichen. Hier sind einige Orte, an denen es sinnvoll ist, Wegweiser aufzustellen: Wegweiser sollten an Verkehrsknotenpunkten wie Kreuzungen, Autobahnabfahrten und Bahnhöfen platziert werden, um den Benutzern den richtigen Weg zu weisen.

In Städten können Wegweiser entlang von Gehwegen und auf öffentlichen Plätzen platziert werden, um den Besuchern Wege aufzuzeigen, wichtige Orte wie Museen, Restaurants und Sehenswürdigkeiten zu finden.

In öffentlichen Gebäuden wie Einkaufszentren, Krankenhäusern und Universitäten erleichtern Wegweiser den Benutzern die Orientierung. In Naturgebieten wie Nationalparks oder Wanderwegen können Wegweiser den Benutzern helfen, sich auf dem richtigen Pfad zu halten und das gewünschte Ziel zu erreichen. Es ist wichtig, Wegweiser an gut sichtbaren Stellen zu platzieren und sicherzustellen, dass sie genaue und relevante Informationen enthalten.

Wegweiser in den Bergen

In den Bergen werden Wegweiser an strategischen Stellen platziert, um den Wanderern zu helfen, sich auf Wanderwegen zurechtzufinden und sicher ans Ziel zu gelangen. Die Sinnhaftigkeit ergibt sich an folgenden Orten: Am Ausgangspunkt von Wanderungen oder Bergtouren weisen Wegweiser gute Dienste, um

den Benutzern Informationen über den Weg, die Entfernung und die Schwierigkeit der Route zu geben. An Wegkreuzungen sollten immer Wegweiser stehen, um den Bergfreunden zu helfen, den richtigen Pfad zu wählen. An gefährlichen Stellen wie steilen Abhängen oder unübersichtlichen Stellen können Wegweiser nützlich sein, um sicher und ohne Gefahr ans Ziel zu gelangen. Wegweiser am Gipfel leiten Informationen weiter, die für die Person hilfreich und notwendig sein können. Außerdem zeigen sie Alternativen über den Abstieg auf.

Es ist wichtig, dass Wegweiser in den Bergen gut sichtbar sind und klare und genaue Informationen enthalten. Die regelmäßige Wartung der Wegweiser stellt sicher, dass sie noch lesbar sind und auf alle Fälle aktuelle Informationen enthalten. In Zeiten des Klimawandels kann es vorkommen, dass sich Pfade ändern und anderswo verlaufen.

Besser Hören. Besser Leben.

**Wöchentlich
in Klausen**

**Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte**

Jeden Montag
14–16 Uhr

Im **Gesundheitsraum der
Apotheke Klausen** direkt
neben dem Eingang der
Apotheke.



Hör-Kompetenz aus Südtirol
Alle Infos: www.besserhoeren.it

**BESSER
HÖREN**
Hörgeräte seit 1994





Regel eine symbolische oder spirituelle Bedeutung.

Beide sind kulturelle Artefakte und spielen zumeist eine wichtige Rolle bei der Identität und der Erhaltung von Traditionen und Geschichte. Sie sind Teil des öffentlichen Raums und können von Menschen unterschiedlicher Religionen, Weltanschauungen und kultureller Hintergründe genutzt werden.

In manchen Fällen dienen Bildstöcke auch als Wegweiser, wenn sie zum Beispiel Informationen über den Standort oder die Entfernung zu einem bestimmten Ziel enthalten. In anderen Fällen enthalten Wegweiser auch symbolische Elemente wie zum Beispiel religiöse Symbole oder lokale Traditionen, um den Benutzern eine stärkere Beziehung zur Umgebung zu ermöglichen.

Sowohl Bildstöcke als auch Wegweiser haben eine lange Tradition und sind Teil der lokalen Kultur vieler ländlicher Regionen. Sie dienen als Orientierungspunkte und geben Reisenden, Wanderern und Pilgern Orientierungshilfen. Darüber hinaus haben sie auch eine religiöse Bedeutung und dienen als Symbol für den Glauben und die Geschichte der Region. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

Bildstöcke als zusätzliche Orientierungshilfe

Bildstöcke sind kleine, meist aus Holz oder Stein gefertigte religiöse oder volkstümliche Denkmäler, die häufig am Straßenrand oder an anderen öffentlichen Stellen errichtet wurden. Sie haben in der Regel die Form eines kleinen Schreins oder einer Säule und enthalten religiöse Symbole wie zum Beispiel Heiligenbilder, Kreuze oder Inschriften.

Bildstöcke haben eine lange Tradition und wurden im Laufe der Jahrhunderte in verschiedenen Kulturen und Religionen verwendet. In der christlichen Tradition wurden Bildstöcke wiederholt als Gedenkstätten für heilige Personen oder Ereignisse aufgestellt oder als Wegmarkierungen für Pilger und Reisende verwendet. In manchen Regionen wurden sie auch als Zeichen der Dankbarkeit

für eine überstandene Gefahr, wie zum Beispiel eine Krankheit oder eine Naturkatastrophe, errichtet.

Heute sind Bildstöcke in vielen Ländern noch immer weit verbreitet und werden oft als kulturelles Erbe angesehen. Sie sind ein wichtiger Teil des öffentlichen Raums und können für Menschen unterschiedlicher Religionen oder Weltanschauungen von Bedeutung sein.

Kulturelle Artefakte

Bildstöcke und Wegweiser haben gemeinsam, dass sie in der Regel an öffentlichen Plätzen anzutreffen sind, um Orientierungshilfen und Informationen weiterzuleiten. Während Wegweiser in erster Linie dazu dienen, den Benutzern den Weg zu weisen und ihnen bei der Navigation zu helfen, haben Bildstöcke in der

Müllsammelaktion

Vom katholischen Familienverband wurde die heurige Müllsammelaktion organisiert. Alle Vereine wurden aufgerufen, einige Personen zu schicken. Am Nachmittag des 25. März versammelten sich dann circa 50 Personen aus allen Altersgruppen zum gemeinsamen Müllsammeln. Es wurde in der ganzen Fraktion Müll gesammelt und es kamen 50 Müllsäcke mit so manchen Besonderheiten zusammen. Am Abend trafen sich alle zu Abschluss im Vereinshaus von Latzfons zu einer gemeinsamen Stärkung. In der darauffolgenden Woche wurde die Aktion vom Radiosender Südtirol 1 zum Südtiroler des Tages gekürt. ■

THOMAS PFATTNER



Wir sind Ben. Seit 1903.



Vor 120 Jahren erteilte die Statthalterei Innsbruck die Konzession zur Stromerzeugung in der Rundl. Das „Städtische Elektrizitätswerk“ wurde gegründet, mit dem Auftrag den Raum Brixen mit elektrischer Energie zu versorgen. Es war die Geburtsstunde der heutigen **Stadtwerke Brixen**. Bald erreichte das Versorgungsnetz auch **Klausen**. Mit Stolz können wir sagen: Seit 1903 sind wir, die Stadtwerke Brixen, deine Energie.

Als sich abzeichnete, dass der Staat den geschützten Strommarkt abschaffen wird, haben wir darauf mit einem lokalen Angebot im freien Markt reagiert: mit BEN – Brixen ENergy.

Wir wollen, dass unsere Stromkunden auch in Zukunft einen vertrauten Ansprechpartner vor Ort haben. Niemand kennt die Situation unserer Kundinnen und Kunden besser als wir.

6.383 Haushaltskunden sind bereits zu BEN umgestiegen – und du?

Wenn auch du dir weiterhin die **Stadtwerke Brixen** mit ihrer über hundertjährigen Stromkompetenz als lokalen Ansprechpartner wünschst, musst du zu BEN wechseln.

JETZT UMSTEIGEN!

- **Online:** www.ben.bz.it
- **Am Kundenschalter in Brixen:**
Altenmarktgasse 28/b oder Alfred-Ammon-Straße 24
- **Infos:** 0472 823 566

Wir haben für dich ein Treuepaket geschnürt.

- **Treuebonus** von 60 Euro im ersten Jahr
- **10 % Rabatt** auf den Energiepreis im ersten Lieferjahr
- **100 % Grünstrom**
- **keine Vertragsbindung**
- bewährte **Versorgungssicherheit**

BEN gibt es dort, wo wir – die Stadtwerke Brixen – tätig sind. Das Angebot BEN gibt es exklusiv für die Bevölkerung der Gemeinden Brixen, Vahrn, Franzensfeste, Natz-Schabs, Rodeneck und in Teilen der Gemeinden Klausen, Mühlbach und Feldthurns.

**Das günstigste
Stromangebot im lokalen
und nationalen Vergleich!**

Lt. Preisvergleich der
Verbraucherzentrale
im April/Mai 2023



Die Narren sind los

Am 16. Februar war es an der Mittelschule Klausen endlich wieder soweit: Der langersehnte Faschingsumzug konnte stattfinden. Das Thema war dieses Mal „Sport“. Jede Klasse hatte eine andere Sportart zugelost bekommen, die sie mit ihren Kostümen präsentieren sollte.



Foto: Mittelschule Klausen

Sumoringer:
die Gewinnerklasse

„Wir waren alle sehr gespannt, welche Sportart wir zugelost bekommen würden“, berichtete der Schüler Leo aus der 3B. „Wir hatten viel Spaß dabei, unsere Kostüme und vor allem die Bobs zu gestalten und uns auf die Präsentation vorzubereiten“, erzählte Jakob aus der 2H. Ihr Thema war Bobfahren. „Es war total cool, weil wir unsere Ideen gemeinsam umgesetzt und am Ende so toll ausgesehen haben“, bringen es David und Alex aus der 3E auf den Punkt. Bereits im Vorfeld sammelten die Schüler Ideen, machten Musikvorschläge für die Präsentation und dachten sich passende und vor allem lustige Einlagen aus. Wir Schüler haben uns dann am Mittwoch, den 8. Februar, auf den Umzug vorbereiten können und unsere Kostüme zusammengestellt. Alle Räume der Mittelschule standen zur Verfügung, denn wir hatten viel zu erledigen. Die Klasse 2D zum Beispiel bastelte einen Hornschlitten mit Holz und Karton. Im Kunstraum war

auch immer etwas los. Die Klasse 3F malte dort ein riesiges Graffiti mit vielen verschiedenen Farben.

Auch wir hatten tolle Ideen. Unsere Klasse hatte das Thema Sumoringer. Wir fertigten einen großen Drachen an, statteten die Sumoringer sowie unsere tollen Schiedsrichter und die japanischen Damen mit tollen Verkleidungen aus.

Der Umzug

Am Unsinnigen Donnerstag war es dann soweit. Bis 9.30 Uhr trafen wir die letzten Vorbereitungen. Es wurde geschminkt, frisiert; eine Verwandlung der Mittelschüler fand statt. Um 10 Uhr trafen wir uns alle im Pausenhof. Es gab viele verschiedene „narrische“ Sportarten zu sehen. Wir bewunderten die Verkleidungen der anderen

Klassen. Es gab zum Beispiel eine Klasse, die als Fechter verkleidet war, eine andere stellte Rennfahrer dar und wieder eine andere ging als Boxer. Die Stimmung war voller Vorfreude und Aufregung. Der Umzug führte dann durch die Gassen von Klausen. Viele Zuschauer waren gekommen, um uns zu sehen.

Die Show

Im Kapuzinergarten hatten die 22 Klassen der Mittelschule die Möglichkeit, durch ihre Auftritte die Zuschauer zu begeistern. Wir mussten die Jury beeindrucken und sie mit unseren Aufführungen überzeugen. Die Jury vergab jeweils Punkte an die Klassen. Pünktlich zum verkürzten Schulschluss kehrten die „sportlichen Narren“ wieder zur Schule zurück. Von dort aus konnten wir voller Freude nach Hause gehen. Unser Faschingsumzug war ein großer Erfolg! Es war ein super Tag, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Am nächsten Tag gab es die Verkündung der besten Präsentationen. „Das war einfach der Wahnsinn, wir konnten es gar nicht glauben, dass wir die Sieger sind“, schwärmte unsere Mitschülerin Maria. Wir waren total stolz, dass wir den ersten Platz gewonnen haben. ■

EMELIE WEISS, DIANA KNOLLSEISEN,
ALEX SCHENK UND IVAN PFATTNER, KLASSE 2F



**METALL
RITTEN**

Wir suchen
eine/n **3D ZEICHNER/IN,**
eine/n **EINKÄUFER/IN,**
und eine/n **MAGAZINEUR/IN.**

Wenn du **Teil eines engagierten Teams** sein willst und einen beruflichen Weg mit **vielen Perspektiven** einschlagen möchtest, dann **bewirb dich!**

job@metallritten.com **+39 0471 357130**

Liesmich-Leggiimi 2023 für jedes Alter

Unter dem neuen Namen „LIESMICH – LEGGIMI 2023“ wird die landesweite Sommerleseaktion der Südtiroler Bibliotheken vom 1. Mai bis zum 30. September stattfinden. Die große Neuerung dabei ist, dass nun auch Erwachsene an der Aktion teilnehmen können. Damit wurde einem langgehegten Wunsch der Leserinnen und Leser entsprochen. Die Form bleibt ähnlich wie in den vergangenen Jahren: Es gibt eine Buchempfehlungsliste von 80 Büchern für Jugendliche und Erwachsene in beiden Landessprachen. Auf einer Homepage (www.liesmich.bz.it) können sich Leserinnen und Leser ab elf Jahren registrieren und dann zum gelesenen Buch einen



Kommentar abgeben oder eine Quizfrage beantworten. Unter den Teilnehmenden werden Sachpreise verlost. Neu ist auch, dass die Teilnehmenden unter allen 80 Büchern frei wählen können – eine Alters- beziehungsweise Sprachbegrenzung gibt es nicht. „Liesmich-Leggiimi

2023“ ist ein Initiative der beiden Landesämter für Bibliotheken und Lesen der Deutschen und Italienischen Kulturabteilung. Die Bücher gibt es zum Ausleihen in der Stadtbibliothek Klausen.

Kinder bis zum Alter von elf Jahren können außerdem an der Leseaktion Biblio-Bingo teilnehmen. Während der Sommerferien müssen mindestens vier Bücher in der Bibliothek ausgeliehen werden und in die Bingo-Karte eingetragen werden. Die Bingo-Karte muss bei Schulbeginn in der Bibliothek abgegeben werden; eine Überraschung wartet auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen! ■

DIE STADTBIBLIOTHEK KLAUSEN

Hurra, die Schule brennt!

„Brand in Schulgebäude mit vermissten Personen“, lautete der Einsatz am 25. März in Verdings. Zum Glück handelte es sich um eine Übung, und um was für eine! Jeder der eine Feuerwehrrübung in der Grundschule miterlebte, erinnert sich noch heute daran.



Foto: FFV Verdings

Eine spannende und gelungene Einsatzprobe, bei der alle, Erwachsene und Kinder, über den Erfolg und Verbesserungsmöglichkeiten nachdachten

Auf dem Dorfplatz war ein Großaufgebot von Einsatzkräften, Feuerwehrautos und Fahrzeugen des Weißen Kreuzes vorzufinden, koordiniert vom Einsatzleiter Klaus Meraner, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr von Verdings.

Zu Beginn der Übung wurde das Schulgebäude vernebelt, einige Schüler konnten noch selbstständig von der Lehrperson evakuiert werden. Die in diesem Fall „Glücklichen“ durften allerdings mittels Drehleiter der Feuerwehr Klausen gerettet werden.

Die Atemschutztrupps begaben sich auf die Suche nach den beiden vermissten Personen. Eine Lehrerin

und ein Schüler konnten ansprechbar und ohne äußere Verletzungen aufgefunden werden. Da durch den Rauch keine Evakuierung der Patienten auf normalem Wege mehr möglich war, wurde die Drehleiter angefordert und die vermissten Personen durchs Fenster auf die Drehleiter verfrachtet. Die Atemschutzträger konnten sich mit Hilfe ihrer externen Sauerstoffversorgung ohne Probleme durch die dicke Rauchschicht nach draußen begeben.

Auch das Weiße Kreuz, Sektion Klausen, nahm an dieser Übung teil. Die Einsatzkräfte bereiteten sich auf die Erstversorgung der beiden vermissten Personen vor und hatten auch einen Blick auf die Mutter,

deren Kind vermisst wurde beziehungsweise später versorgt werden würde. Ebenfalls wurde ein Augenmerk daraufgelegt, die verängstigten Klassenkameraden zu beruhigen. Die Kinder durften im Anschluss die Feuerwehr- und Weißes Kreuz Fahrzeuge eingehend inspizieren.

Auch die Reflexion ist wichtig

Nach „Brand Aus“ wurde eine Nachbesprechung zwischen allen im Einsatz gestandenen Rettungsdiensten abgehalten, Lob ausgesprochen und auch Verbesserungsbedarf aufgezeigt.

An der Übung beteiligt waren neben der Feuerwehr Verdings auch die umliegenden Wehren von Garn, Latzfons und Klausen, sowie das Einsatzleitfahrzeug der Bezirksfeu-

erwehr. Für die Feuerwehr Verdings war der Tag nach Abschluss der gelungenen Probe noch nicht zu Ende. Bei dieser Gelegenheit konnte der Atemschutztrupp bestehend aus

Florian Gasser, Patrick Torggler und Lukas Faltner das Atemschutz-Leistungsabzeichen in Gold erfolgreich ablegen. ■

NADIA UNTERFRAUNER

Besuch der Klausner Mittelschüler in Rechenberg-Bienenmühle

Das Erasmus+ Projekt „Weltnaturerbe Dolomiten trifft Weltkulturerbe Erzgebirge“ hat nun mit dem Gegenbesuch der Klausner Partnerschüler und Schülerinnen in Sachsen seinen Abschluss gefunden. In der ersten Maiwoche begaben sich die am Projekt teilnehmenden Schüler auf die lange Reise bis nach Rechenberg-Bienenmühle, das sich unweit der tschechischen Grenze befindet. Dort wurden sie nach neunstündiger Fahrt von den Eltern ihrer Partnerschüler herzlich in Empfang genommen. Das abwechslungsreiche Programm ermöglichte es den Klausner Mittelschülern einen kurzen Einblick in Traditionen, Landschaft und Alltagsleben der Einwohner aus dem Erzgebirge zu gewinnen. Dort hat sich eine Volkskunst entwickelt, die bis heute Holzfiguren von Hand herstellt und bemalt. Die Schüler aus Klausen konnten zusammen mit ihren Partnerschülern eine solche Werkstatt besuchen und selbst eine kleine Holzfigur bemalen und zusammensetzen. Außerdem bereiteten sie in der Schulküche sächsische Spezialitäten zu und verkosteten sie beim gemeinsamen Mittagessen. Weiter ging's in die Stadt Dresden, die mit ihren barocken Bauwerken von August dem Starken sowie der weltberühmten, wieder aufgebauten Frauenkirche aufwarten konnte. Höhepunkt und Abschluss der Reise war die zweistündige Dampfschiffahrt auf der Elbe. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Schüler vom Schiff aus das bekannte Elbst-



Foto: Mittelschule Klausen

ein-Sandgebirge (besser bekannt als „Sächsische Schweiz“) bewundern. Auf der Festung Königsstein bot sich ein einmaliger Blick auf die Elbe und ihre Flussmäander. Mit neuen, interessanten Einblicken in Natur und

Landschaft und herzlichen Begegnungen im Gepäck ging es nach einer Woche wieder zurück nach Klausen. ■

WILFRIEDE PARDATSCHER

Schule macht Zirkus

„Manege frei!“, hieß es im März über eine ganze Woche lang an der Grundschule und im Kindergarten von Gufidaun. Als Zirkusdirektor, Animateur und hervorragender Lehrer fungierte Michelangelo Mariano aus Lajen. Die Kinder lernten auf der großen Zirkuskugel und Langbank zu balancieren. Sie übten auf Stelzen zu gehen, mit Tüchern, Bällen und Reifen zu jonglieren, Teller auf Stäben zum Tanzen zu bringen, Hula-Hoop-Reifen um den Körper zu schwingen und sich Kunststücke mit den Flowersticks einfallen zu lassen! Auch eine Pyramide aus Menschen entstand. Die Schülerinnen und Schüler fanden sofort das für sie Passende, wagten sich an Neues heran und machten enorme Fortschritte im Laufe der Woche. Vom

großen Erfolg des Zirkusprojektes konnten sich die Eltern der Schülerinnen und Schüler und der Kindergartenkinder, die Direktorinnen des Kindergartens und der Grundschule sowie die Vertreter der Sponsoren bei der abschließenden Vorstellung überzeugen. Weil das Projekt mit Unkosten verbunden war, wurde nach Sponsoren gesucht und dazu an die Türen der Raiffeisenkasse, an jene des Bildungsausschusses sowie der Kindergarten- und Grundschuldirektion geklopft. Und siehe da, die Nachricht über einen großzügigen Beitrag zum Wohle der Kinder ließ nicht lange auf sich warten. Herzlichen Dank dafür! ■

**DAS LEHRERTEAM
DER GRUNDSCHULE GUFIDAUN**



Schülerinnen und Schüler der Grundschule Gufidaun mit Zirkusdirektor Michelangelo

Wertschätzung geistiger Arbeit



Das Dorfmuseum im Pflegehaus in Gufidaun

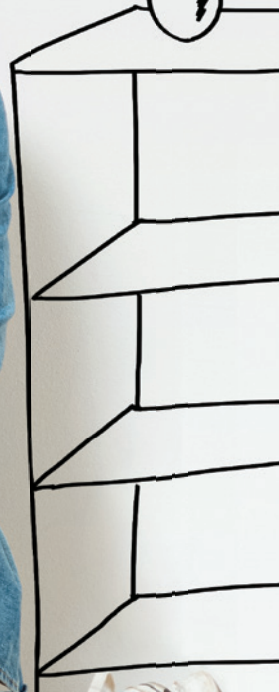
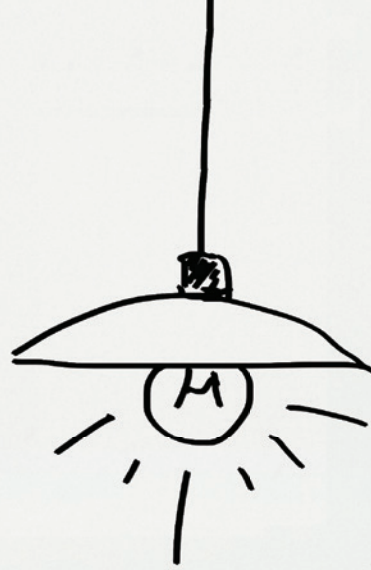
Das Dorfmuseum in Gufidaun blickte bei der diesjährigen Vollversammlung auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Der Vorsitzende Otto Schenk ließ alle Höhepunkte des vergangenen Jahres noch einmal Revue passieren und bedankte sich bei den Mitgliedern des Ausschusses, den Ehrenmitgliedern, Gönnern, Förderern und den Dorfbewohnern für die

vielen schönen Erlebnisse. Von Jänner bis Dezember kamen insgesamt 698 Besucher in das Dorfmuseum, darunter auch einige Schulklassen und Seniorengruppen. Für die Führungen wurden vom Ausschuss des Museumvereins 288 ehrenamtliche Stunden absolviert. Bei der Buchvorstellung zum 50-jährigen Bestehen des Museums am 2. April 2022

waren 110 Besucher anwesend. Die Schriftführerin Verena Lantschner Mantinger und der Obmann Otto Schenk hatten vier Monate lang gemeinsam am Buch gearbeitet. Vom gelungenen Endprodukt mit seinen 186 Seiten wurden 350 Exemplare gedruckt. Im Rahmen eines Besuchers der „Freunde Südtiroler Museen und Sammlungen“ aus München erhielt das Dorfmuseum zwölf „Andreas-Hofer“ Bilder. Im Laufe des Sommers 2023 soll der Bestand durch weitere Objekte einer Gönnerin erweitert werden. Der Fraktionsvorsteher Arthur Unterfrauner und der Landespräsident des Südtiroler Museumsverbands, Robert Gruber, lobten den Museumsausschuss für die geleistete Tätigkeit und wünschten weiterhin das Beste und viele Besucher. ■

VERENA TUTZER

SO KLAPPT
DER EINZUG
IN EIN NEUES
LEBEN.



Wohnträume erfüllen

Sie planen den **Kauf**, **Bau** oder die **Renovierung** Ihres **Eigenheims**?
Wir informieren Sie rund ums Thema Wohnen
und vor allem über die **Finanzierung, die zu Ihnen passt**.
Fragen Sie nach: Unsere Expertinnen und Experten sind für Sie da.

 **Volksbank**

www.volksbank.it

Unteres Eisacktal EO – wir stellen uns vor!

Der Jugenddienst startete das Jahr 2023 mit Veränderungen bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Julia Troi und Aaron Kerschbaumer begannen ihren Dienst beim Jugenddienst am 2. Januar mit hoher Motivation.

Aaron hat sich nach seinem Abschluss am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium in Brixen dem Studium der Sozialpädagogik in Brixen gewidmet. Er ist bereits seit einigen Jahren im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit aktiv und freut sich deshalb ganz besonders, nun die Zuständigkeit für die Gemeinde Klausen und ihren Fraktionen zu übernehmen. Zudem hat Aaron die kirchliche Leitung im Jugenddienst inne.

Julia hat ihren Bachelor im Fach Wirtschaftspsychologie im Jahr 2021 erfolgreich abschließen können. Auch sie war bereits vorher in der Jugendarbeit tätig. Nach einer zweimonatigen Einarbeitung durch ihre Vorgängerin konnte Julia im März 2023 die Stelle der Geschäftsführerin übernehmen.

Aaron und Julia freuen sich, wenn sie bei Anliegen, Ideen und Wünschen kontaktiert werden. Oder auch einfach nur „auf einen Ratscher“ zwischendurch. ■



Jugenddienst Unteres Eisacktal



Kontakt Daten Julia:
julia@jdue.org
328 5 7115517



Kontakt Daten Aaron:
aaron@jdue.org
329 0404046

GANTIOLER

DER RAUM AUSSTATTER | BARBIAN

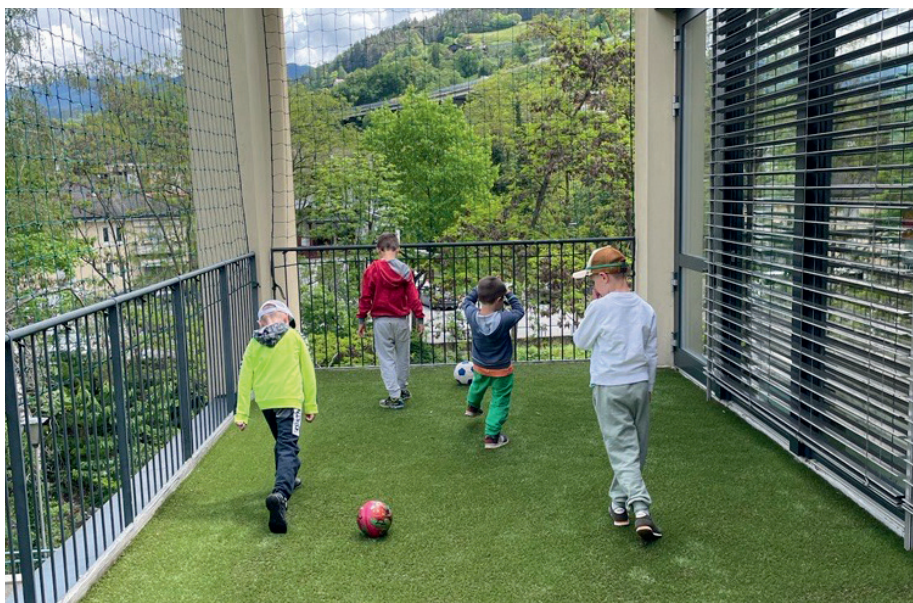
Vorhänge • Matratzen • Lattenroste • Bodenbeläge
Polstern von Stil- und Polstermöbeln • Markisen

Oberdorf 11, I-39040 Barbian | Mob. +39 340 077 17 98 | gantioler.markus@hotmail.de

Neuer Bolzplatz im Kindergarten Klausen

Im Herbst 2022 haben wir mit Hilfe der Gemeinde und der Gemeindearbeiter die Terrasse im zweiten Stock des Kindergartens von Klausen umgestaltet. Die Idee, daraus einen Fußballplatz zu machen, wurde verwirklicht. Im Frühjahr haben die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften zum Einweihungsfest eingeladen und den Platz offiziell eröffnet. Bewegung tut gut und ist die Voraussetzung für das Erweitern körperlicher Fähigkeiten und die Grundlage für die gesamte Entwicklung. Das Kind entwickelt ein natürliches Bewegungsbedürfnis, entdeckt sich selbst und seine Umwelt über Bewegung. Körperliche Aktivitäten leisten einen wesentlichen Beitrag zur gesunden, physischen und psychischen Entwicklung und begünstigen soziales Handeln. Das Kind erfährt Bewegung als eigene Ausdrucksform und Möglichkeit, mit anderen zu kommunizieren und die Welt zu erkunden. (Rahmenrichtlinien für den Kindergarten in Südtirol 2.2.1.4. Seite 31) ■

DAS KINDERGARTENTEAM
DES DEUTSCHSPRACHIGEN
KINDERGARTENS



Fotos: Kindergarten Klausen



Rose



Schwimmlandesmeisterschaften
2023 der Lebenshilfe

Am 7. Mai trafen sich rund 80 Sportler und Sportlerinnen mit rund 120 Begleitpersonen und Trainern in der Meranarena zu den diesjährigen Schwimm-Landesmeisterschaften. Auch aus Klausen nahmen Jugendliche daran teil. Ausgetragen wurden

Rennen in den Disziplinen Brettlschwimmen, Freistil, Brust, Rücken und Delfin. Neben den Einzelrennen gab es auch Staffetten. Neben sechs Südtiroler Mannschaften waren auch drei Mannschaften aus dem Trentino eingeladen. Mittagessen und Sie-



gerehrungen fanden im Marlinger Vereinshaus statt. Die Lebenshilfe bedankt sich herzlich beim SC Meran für die Unterstützung bei diesem gelungenen Event! ■

DIETMAR DISSERTORI

Einsegnung des neuen Vereinsbusses



Foto: Konrad Faltnier

Gästen zählte auch Bürgermeister Peter Gasser, der in seiner Rede die Bedeutung des Amateursports für die Gemeinschaft von Verdings hervorhob. Gasser würdigte die ehrenamtliche Arbeit des ASV Verdings und betonte dessen Rolle als Stütze des sportlichen Zusammenhalts in der Fraktion Verdings/Pardell. Auch Präsident Josef Oberrauch vom Nachbarverein ASV Latzfons richtete einige Worte an die Anwesenden und gratulierte dem ASV Verdings. Besonders erfreut zeigten sich die Hauptsponsoren des ASV Verdings, die Raiffeisenkasse Untereisacktal, vertreten durch Obmann Nikolaus Kerschbaumer und Filialleiter Alexander Rabensteiner. Sie nutzten die Gelegenheit, um dem Verein für die gute Zusammenarbeit zu danken. Die Raiffeisenkasse Untereisacktal hat den ASV Verdings in der Vergangenheit kontinuierlich unterstützt und wird auch weiterhin ein verlässlicher Partner sein. Nach der offiziellen Zeremonie wurde auf das neue Fahrzeug und auf den Erfolg des ASV Verdings angestoßen. ■

ASV VERDINGS

Unter den Augen zahlreicher Mitglieder des Vereins, Bürgerinnen und Bürger von Verdings und Pardell sowie Ehrengäste wurde Ende April nach der Heiligen Messe der neue Vereinsbus des Amateursportvereins Verdings gesegnet und dessen Bedeutung für den Sportverein hervorgehoben. Die Segnung erfolgte durch Missionar Konrad Forer. In der Predigt betonte er die Wichtigkeit des Vereinslebens im Dorf, das Gemeinschaft fördert und Ausgren-

zung entgegenwirkt. Präsidentin Margrit Brunner hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und informierte über die Hintergründe der Anschaffung des neuen Vereinsbusses. Die Kosten für das Fahrzeug belaufen sich auf insgesamt 30.000 Euro, wobei ein erheblicher Teil durch großzügige Sponsoren gedeckt wurde. Brunner betonte, dass ohne diese wertvolle Unterstützung der Kauf des Busses nicht möglich gewesen wäre. Zu den geladenen

Theater in Verdings

Nach all den Jahren Pause freute sich die Theatergruppe Verdings heuer darauf, endlich wieder ein Stück auf die Bühne zu bringen. Sie stellte das Lustspiel „Wo gehobelt wird, da fallen Späne“ von Toni Lauerer dar. Als Regisseur konnte Josef Schrott aus Latzfons gewonnen werden. Gemeinsam bestiegen die Theaterspieler wieder die Bretter, die die Welt bedeuten. Besonders erfreulich war, dass drei neue Spieler dabei waren. Turbulente Szenen und komische Situationen sorgten für gute Lacher. Einer erfolgreichen Premiere folgten vier weitere sehr gut besuchte Aufführungen. Die zahlreichen Gäste, darunter viele andere Bühnenmitglieder, genossen den Witz und die Unterhaltung. ■

THEATERGRUPPE VERDINGS

Foto: Konrad Faltnier



40 Jahre Freundschaftsskirennen Gufidaun-Schwarzenbruck

Schon seit vielen Jahrzehnten pflegen die Gufidauner die Freundschaft zu ihrer Partner- und Patenstadt Schwarzenbruck in Bayern. Seit 1981 fahren die Schwarzenbrucker jeden Winter zum Freundschaftsskirennen nach Gufidaun. Bedingt durch Corona ist das Skirennen zwei Mal ausgefallen. Heuer konnte das 40-jährige Jubiläum nun glücklicherweise nachgefeiert werden. Am 2. Februar fand im Josef Telfner-Haus eine Präsentation statt, bei der viele Fotos der Skirennen aus den letzten vier Jahrzehnten gezeigt wurden. Der Bürgermeister von Schwarzenbruck, Markus Holzammer, sprach die Begrüßungsworte. Anwesend waren auch die Ex-Präsidenten vom ASV Gufidaun Siegfried Lageder, Engelbert Plunger und Martin Pramstraller. Das Skiren-



Foto: Sportverein Gufidaun

Ausschuss des ASV Gufidaun: Stefan Obwexer, Präsident Siegfried Kerschbaumer, Sabrina Mayr, Maria Plank, Verena Vorhauser und Helmuth Pircher

nen, das ursprünglich am Gitschberg stattfinden sollte, wetterbedingt aber kurzfristig nach Villnöss verlegt wurde, fand am Tag darauf statt. Insgesamt starteten 98 Athleten und lieferten sich ein spannendes Rennen

in den verschiedenen Klassen. Am Abend gab es die Siegerehrung im Vereinshaus. Jeder Teilnehmer bekam einen Preis und ein Geschenk anlässlich des großen Jubiläums. ■

ASV GUFIDAUN

WIR HABEN FÜR ALLES EINE LÖSUNG.

Gipskarton
Malerarbeiten
Vollwärmeschutz
Kunstharzbeschichtungen



T 338 1271750 WWW.DELMONEGO.IT

Noi siamo Ben. Dal 1903.



120 anni fa, l'ufficio del governatore di Innsbruck rilasciò la concessione per la produzione di energia elettrica nell'area Rundl. Fu fondata la "Städtische Elektrizitätswerk" con il compito di fornire energia elettrica nell'area di Bressanone. Fu così che nacque l'odierna **ASM Bressanone**. Poco tempo dopo, la rete di approvvigionamento raggiunse anche il Comune di **Chiusa**. Con orgoglio possiamo dire che dal 1903, ASM Bressanone, vale a dire noi, siamo la tua energia.

Quando si è saputo che lo Stato avrebbe abolito il servizio di maggior tutela, abbiamo reagito proponendo un'offerta locale sul mercato libero: con **BEN – Bressanone ENergy**.

Vogliamo che le nostre e i nostri clienti possano continuare a contare su un interlocutore di fiducia in loco. Nessuno meglio di noi conosce la situazione delle nostre e dei nostri clienti.

6.383 clienti domestici sono già passati a BEN – e tu?

Se preferisci continuare ad avere come interlocutore locale **ASM Bressanone**, con la sua competenza ultracentenaria in materia di energia elettrica, non puoi che passare a BEN.

CAMBIA ORA!

- **Online:** www.ben.bz.it
- **Presso lo sportello clienti di Bressanone:**
Via Mercato Vecchio 28/b oppure Via Alfred Ammon 24
- **Info:** 0472 823 566

Abbiamo confezionato per te un pacchetto fedeltà.

- **Bonus fedeltà** di 60 euro per il primo anno
- **10 % di sconto** sul prezzo dell'energia nel primo anno di fornitura
- **100 % energia verde**
- **Nessun vincolo contrattuale**
- Comprovata **sicurezza di approvvigionamento**

BEN è presente dove noi di ASM Bressanone siamo operativi. L'offerta BEN è riservata esclusivamente alle cittadine e ai cittadini dei Comuni di Bressanone, Varna, Fortezza, Naz-Sciaves, Rodengo e parzialmente nei Comuni di Chiusa, Rio Pusteria e Velturmo.

L'offerta di energia elettrica più conveniente rispetto ai valori locali e nazionali!

Secondo il confronto dei prezzi del Centro Tutela Consumatori Utenti di aprile/maggio 2023



Das Verdinner Bootcamp

Auch in diesem Jahr wird auf dem Verdinner Sportplatz fleißig geschwitzt. Jeden Samstag treffen sich sechs sportbegeisterte Verdinner auf dem abgelegenen Sandplatz. Für das Ganzkörpertraining benötigen sie nicht besonders viel: Dinge wie ein alter Traktorreifen oder etwa ein Vorschlaghammer reichen ihnen völlig aus. Beim Bootcamp geht es darum, Grenzen zu überwinden und nicht beim ersten Schmerz und Schweiß schon ans Aufgeben zu denken. Sport ist dafür ein ausgezeichnete Lehrmeister. Die sechs Verdinner sind nämlich unter der Woche meistens körperlich wenig gefordert. Umso mehr wird jeden Samstag losgelegt, was das Zeug hält – im wahrsten Sinne des Wortes. Es werden Traktorreifen über den Platz gerollt und mit dem Vorschlaghammer darauf eingepregelt, sodass die Schweißperlen nur so auf den staubigen und harten Sportplatz niederprassen. Im Verdinner Bootcamp geht es nicht um einen gegenseitigen Wettkampf, sondern jeder kämpft gegen seinen inneren Schweinehund. Am besten geht das in der Gruppe. Es lohnt sich, denn nicht nur körperliche Grenzen werden austariert, sondern auch mentale. Gelangt man ans körperliche Limit, dann steht die mentale Stärke auf dem Prüfstand. Zu oft nimmt die heutige Gesellschaft den einfachen Weg und gibt bei der kleinsten Hürde auf. Auch wenn es einiges an Durchhaltevermögen kostet, wissen die Verdinner, dass es ihnen an körperlicher und geistiger Frische für die restliche Woche nicht fehlen wird. Das Beispiel zeigt, wie einfach es eigentlich ist, wenn man will. Sie benötigen keinen modernen Sportplatz, kein teures Equipment oder einen Trainer, um Sport zu treiben. Wenn sie sich aber was wünschen dürften, dann wäre es ein kleiner Calisthenics-Park. Unabhängig davon, wird auf dem Sportplatz von Verdinner weiter Gas gegeben. Die Truppe freut sich, falls sich noch weitere Sportbegeisterte anschließen. ■

AARON PENN



Foto: Martin Prantner

„Für eine lebenswerte Stadt!“



Viele Wirtschaftstreibende haben am ersten Stammtisch des hds teilgenommen

Über 30 Wirtschaftstreibende haben vor kurzem am ersten Stammtisch der Klausner Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes hds teilgenommen. Auch Vertreter der Gemeinde und der Tourismusvereinsgenossenschaft waren anwesend. Die Zusammenkunft war zum einen für den erst kürzlich neu gewählten Ortsausschuss eine gute Gelegenheit sich vorzustellen: Ortsobmann Konstantin Waldau-Rogner und der Ortsausschuss mit Karin Ploner, Hartmut Überbacher, Lorenz Fössinger und Marco Pancheri. Der Austausch mit allen Wirtschaftstreibenden ist für die Ortsgruppe ein großes Anliegen. In Klausen stehen die Zeichen in vielerlei Hinsicht auf Neustart. „Und in diesem Sinne wurde auch dieser Stammtisch organisiert. Weitere sollen folgen“, so hds-Ortsobmann Waldau-Rogner. Es geht dabei etwa um die Frage, wie sich die Einkaufsstadt weiterentwickeln soll. Dabei wurden gemeinsam erste, neue Ideen ausgetauscht. „Am Ende geht um unsere lebenswerte Stadt! Jetzt gilt es zu handeln“, bringt es der Ortsobmann auf den Punkt. ■

MICHAEL KERSCHBAUMER,
HDS-BEZIRKSLEITER
EISACKTAL/WIPPTAL

MIKRO - MAKRO

Il Museo Civico presenta la mostra collettiva dedicata alla bellezza della natura nell'espressione dell'infinitesimale e dell'immenso.



Gianni Pegoraro. Le ali dell'ape" 2023. Tecnica mista su pannello metallico

Il progetto MIKRO-MAKRO è un omaggio alla natura nato proprio nell'anno in cui il Museo Civico dedica le sue mostre temporanee a questa tematica, ovvero alla rappresentazione della natura in tutte le sue forme. Laura Benaglia Nones della SJEL Gallery di Bolzano che è anche la curatrice, ritiene che l'obiettivo della mostra sia quello di dare un contributo importante alla riflessione sulla vastità espressiva del mondo e sulla rispettosa convivenza tra tutti gli elementi ed esseri che ne fanno parte. In questa esposizione vengono raccontate, attraverso opere pittoriche, sculture, stampe lenticolari olografiche 3D e installazioni di Land

Art, le risposte essenziali che gli artisti hanno dedicato ai visitatori e le domande che nascono dalle stesse opere d'arte. Storie molto diverse tra loro, la cui comprensione è agevolata dai testi e dal catalogo.

In mostra le opere di due artiste Laura Benaglia Nones e Monica Zani e due artisti, Luis Elsler e Gianni Pegoraro, che si sono cimentati in una ricerca approfondita orientata alla rappresentazione della bellezza della natura, cogliendo l'infinitamente grande (le artiste) e l'infinitamente piccolo (gli artisti). Dunque, se da un lato troviamo rappresentata l'immensità delle manifestazioni universali, ovvero la visione macrocosmica

degli elementi naturali e dei fenomeni ad essa direttamente connessi, dall'altro le pandemie ci insegnano quanto potenti possano essere gli elementi microscopici e quanto travolgenti e impattanti possano essere gli effetti e le conseguenze nella vita degli esseri umani.

Il percorso espositivo ha inizio con le opere di Monica Zani esposte all'esterno. Quelle di Luis Elsler, Gianni Pegoraro e Laura Benaglia Nones sono esposte nelle tre sale della Galleria del Museo Civico, quelle dedicate alle mostre temporanee. Sono tutti e quattro artisti della SJEL Gallery di Bolzano, una "Galleria dell'Anima" (la parola Sjel in norvegese significa "anima") che ha come obiettivo principale la valorizzazione del lavoro artistico attraverso precise e selezionate tematiche, in grado di dare uno spunto per una profonda indagine interiore, sia agli artisti stessi sia a tutti coloro che fruiscono le loro opere d'arte.

Le due artiste Laura Benaglia Nones e Monica Zani focalizzano la loro attenzione sul macrocosmo. Luis Els-

ler e Gianni Pegoraro invece affrontano il microcosmo nella rappresentazione di esseri viventi, elementi naturali, dettagli di oggetti poco visibili, con riferimenti alla letteratura, all'antropologia, alla scienza e alla biologia.

I visitatori vengono accolti nel parco da cinque grandi tele create da Monica Zani

Sono esposte in corrispondenza di cinque alberi ed esprimono il profondo legame tra l'essere umano e la natura. L'artista ha voluto rappresentare con linee e forme astratte le estremità degli alberi e la loro anima. Come ogni essere vivente gli alberi hanno delle caratteristiche e come tutto sono soggetti ad un continuo mutamento. È proprio dalla loro pelle, la corteccia in inglese "Bark" da cui deriva il titolo delle opere, che riusciamo a capire che difficoltà hanno affrontato e da quanto tempo possiamo godere della loro presenza. Insomma, la somiglianza che ci unisce è profondamente radicata nella terra, luogo comune della nostra esistenza. Proprio nella terra si trovano le radici degli alberi che l'artista ha rappresentato come una ramificazione globale della natura all'interno della quale, nella profondità del sottosuolo, scorre la sua linfa vitale. Attraverso un'accorta scelta di colori e forme, ha comunicato il forte richiamo alla linfa umana, ovvero al sangue che scorre all'interno del corpo umano. Uomo e natura diventano un unico "essere vivente" attraverso le sue opere.

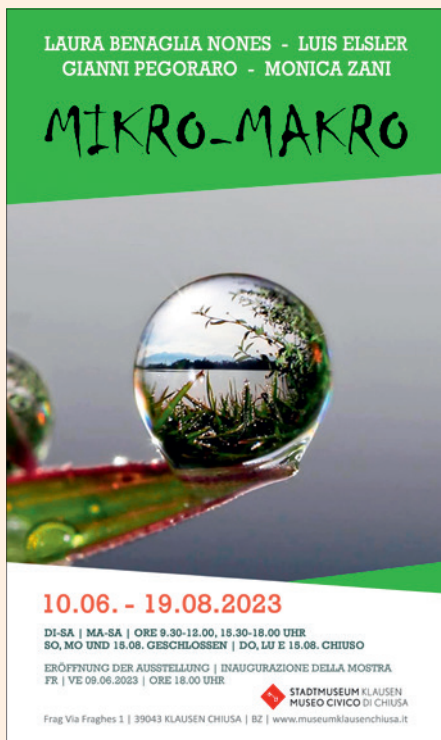
Le opere di Luis Elsler indagano il mondo degli insetti, il fondamento della nostra diversità biologica. Essi contribuiscono al benessere e alla prosperità umana. Si nutrono di nettare e linfa delle piante e sono importanti impollinatori per molte piante, producono miele e sono utilizzati nel controllo biologico dei parassiti. Sono anche la base del cibo per altri animali, abbattano biomas-



Luis Elsler. Uccelli notturni: una singola goccia d'acqua. Tecnica mista su tela, 2023

sa e residui, puliscono l'acqua e mantengono la fertilità del suolo. I testi nelle immagini esposte provengono da due libri del XVIII secolo dove gli insetti sono onorati e presentati come creature di Dio. Ogni creatura, per quanto piccola, ospita un universo di microrganismi. Le opere di Elsler ci mostrano falene sovradimensionate, il suo scopo è quello di attirare l'attenzione su questi animali poco appariscenti per poterli percepire in tutta la loro bellezza.

La visione microscopica di Gianni Pegoraro ci immerge nella struttura delle cellule umane, nelle particelle appartenenti ai tre regni: animale, vegetale e minerale. La scelta del tema "Mikro" per lui è nata spontaneamente, proprio per la sua naturale predisposizione artistica a prediligere soggetti di piccole dimensioni, dettagli di oggetti poco visibili e spesso trascurati. Per questa mostra ha concentrato il suo lavoro artistico sul microcosmo dell'infiniti-



tesimale, con richiami non solo alla scienza, ma anche alla biologia e alla

medicina. Il legame, che ci lega alla natura nella sua espressione microscopica, lo ha particolarmente incuriosito e lo ha condotto ad una ricerca approfondita.

Panta rei, ovvero tutto scorre nelle opere di Laura Benaglia Nones che si è concentrata sui due movimenti terrestri di "rotazione" della terra attorno al suo asse e di "rivoluzione", ovvero il movimento che il nostro pianeta compie intorno al sole, che influenzano il primo l'alternanza giorno-notte e il secondo il succedersi delle stagioni. Mediante una tecnica artistica digitale, ha creato tre opere per ciascuna stagione, che rappresentano l'alba, il giorno e la sera. Ogni stagione viene rappresentata dallo stesso elemento naturale, il bosco, che muta di luce e colore a seconda della fase in cui si trova, con riferimento alle "Cattedrali di Rouen", i celebri dipinti di Claude Monet. Le sue opere però non sono composte

da una singola immagine statica, ma all'interno di ciascuna opera sono presenti tre elementi che, attraverso la stampa lenticolare olografica 3D, si alternano in rapporto alla posizione del fruitore, creando una forma di interazione suggestiva con un alto coinvolgimento sensoriale ed emotivo. Questa particolare tecnica ha consentito all'artista di ricreare in ciascuna opera l'effetto di mutazione delle fasi del giorno e del succedersi delle stagioni, con una modalità espressiva di dinamismo che richiama la filosofia eraclitea riguardo l'eterno divenire delle cose e il loro continuo, perpetuo movimento.

L'inaugurazione è venerdì 9 giugno alle ore 18, la mostra è aperta fino al 19 agosto dal martedì al sabato compreso. Per maggiori informazioni: www.museumklausenchiusa.it

LARA TOFFOLI

... BESTE MARKEN ... BESTER SERVICE ... BESTE BERATUNG ...

ELEKTRO REICHHALTER | expert

BRIXEN Vittorio Veneto Straße 55, tel. 0472 975200
BRUNECK Michael Pacher Straße 19, tel. 0474 375000

WWW.REICHHALTER.IT
INFO@REICHHALTER.IT

Im Auge der Künstlerin

Blattfragmente, zarte Wurzeln, verästelte Zweige, Waldfrüchte, Samen, Zapfen und Knospen sind das Sujet der Ausstellung Elisabeth Oberrauchs in Klausen. Ein „Naturalien Kabinett“ auf handgeschöpftem Papier.



Foto: Stadtmuseum Klausen

Die Kunsthistorikerin Lara Toffoli (von links), die Künstlerin Elisabeth Oberrauch und die Stadträtin Waltraud Biasizzo Clementi bei der Vernissage

Auf der Suche nach der Symbiose von Kunst und Natur, hat die Meraner Künstlerin Elisabeth Oberrauch das Unscheinbare aufgespürt. Das versteckte Kleine, einen Samen, aus dem das Große, ein Baum, wachsen kann. Die Wurzel, die verrottet, den Salomonsiegel, der verdorrt und Humus bildet. Im Auge der Künstlerin sind das Blatt des Frauenmantels und die Mohnkapsel keine reine Naturerscheinung. Die Ranke ist kein bloßes Gewächs und die Fliege nicht nur ein Insekt, das es in seiner Schönheit darzustellen gilt. Elisabeth Oberrauch durchsucht deren Stofflichkeit. Sie seziiert Ganzes in Teile, setzt sie neu zusammen, transformiert Natur in Kunst. Überhöht das Kleine und Unscheinbare und macht dadurch sein We-

sen, seine Eigentümlichkeit sichtbar. Elisabeth Oberrauchs Werke wirken durch haptische Körperlichkeit. Ihre Instrumente sind Scherenschnitt, Aquarellmalerei, Tuschzeichnung, Applikation und Faltechnik auf handgeschöpftem Papier. Die Ausstellung zeigt den Blick in die Natur durch das Vergrößerungsglas. So lohnte sich der Besuch der Ausstellung in Klausen allemal.

Internationaler Museumstag

Alle Ausstellungen im Klausner Stadtmuseum stehen heuer unter dem Thema „Natur und Nachhaltigkeit“. Die 25 dargestellten Werke Oberrauchs konnten bis zum 27. Mai besichtigt werden. Am Internatio-

nalen Museumstag führte Simone Oberrauch, die Tochter der Künstlerin, mit Massimo Bertinelli ein gesungenes und getanztes Zwiegespräch mit Pflanzen auf. Danach nahm sie große und kleine Gäste zu einer kreativen Entdeckungsreise durchs Museum mit. Gesucht wurden fünf Details des Loretoschatzes, die sich mit fünf Ausschnitten decken, die Elisabeth Oberrauch für das Suchspiel gemalt hat, und für das es Kunstkarten zu gewinnen gab. Damit lenkte die Künstlerin nochmals den Blick vom Großen auf das Kleine, vom Ganzen aufs Detail. Zugleich unterstrich sie den wertvollen Bestand, den die Kapuzinerpater den Klausnern mit dem Loretoschatz hinterlassen haben. ■

MARIA GALL PRADER

Eindrücke vom neunten Südtiroler Zauberpfad

1.444 begeisterte Besucher und Besucherinnen aus ganz Südtirol, 47 engagierte Spieler der Volksbühne Klausen, ein tatkräftiges zehnköpfiges Backstage-Team, die seit Jahren erprobte Regie von Sabine Pfattner und das von ihr professionell bearbeitete Drehbuch von Claudia Edermayr trugen zum neunten Südtiroler Zauberpfad in Klausen bei. Ein „Going Green Event“, ein durchschlagender Erfolg, der die Familien begeisterte. Der nächste Termin steht schon fest: 13. und 14. April 2024! ■

TEXT UND FOTOS:
MARIA GALL PRADER



Kulturmeile Gufidaun 2023

„Kunst & Kultur“ – ganz in diesem Zeichen steht auch die fünfte Ausgabe der Kulturmeile Gufidaun am **16. Juli (10 bis 19 Uhr)**, die dieses Jahr wieder entlang der Meilensteine an den beiden herrschaftlichen Ansitzen, idyllischen Gärten, der Pfarrkirche zum Hl. Martin mit der Barbarakapelle, dem Dorfmuseum und ruhigen, malerischen Plätzen Gufidauns vorbeiführt. Nicht nur der bekannte Maler Josef Telfner war vom schmucken Dörfchen begeistert: Die 30 teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen der Kulturmeile sind es auch. Kunst- und Kulturgegeisterte sind eingeladen, sich vom künstlerischen Flair inspirieren zu lassen und beim Schlendern entlang der Kulturmeile in Gufidaun die großartigen Kunstwerke zu bewun-

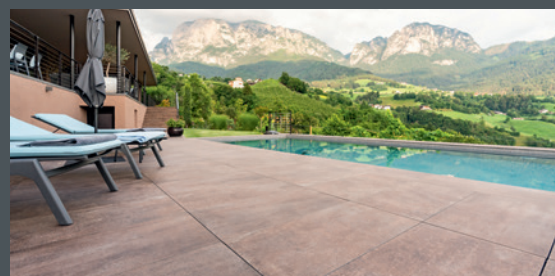


Crafik: Helga Kasserler

dern und die Vielfalt der Kunst- und Kulturszene zu entdecken. Begleitet werden sie dabei von musikalischen, urigen und innigen Klängen der Musikgruppe „Titlá“. Für Kulturgenuß ist mit kulinarischen Köstlichkeiten und einem guten Tropfen ebenso gesorgt. Dieses Jahr findet im Rahmen der Kulturmeile erstmals ein Wettbewerb für die Realisierung eines bleibenden Kunstwerks an einer Station des Gufidauner Geschichtswegs „Gufiweg“ statt. Das Sieger-

projekt wird durch eine kombinierte Jury- und Publikumswertung bestimmt. Besucher der Kulturmeile können somit ihrem Kunstgeschmack erstmals selbst Ausdruck verleihen, sich die eingereichten Projekte ansehen, abstimmen und mitentscheiden, welche Kunstinstallation das malerische Dorfbild künftig dauerhaft mitgestalten darf. ■

ALESSIA VIKOLER



Ihr Ansprechpartner für professionelle Beratung und Verlegung von Fliesen-, Holz-, PVC-, Teppich und Naturstein

*Wir suchen Dich!
Bewirb dich als
Boden- oder Fliesenlegerlehrling*

südtirol böden

Eisackstraße 7/A | 39040 Waidbruck (BZ)
Tel. + 39 0471 654327 | info@suedtirol-boeden.com

Besuchen Sie unsere neue Home Page:
www.suedtirol-boeden.com

Alla scoperta del Tesoro di Loreto

Un percorso vissuto all'interno del Museo Civico dai bambini e le bambine della scuola dell'infanzia in lingua italiana di Chiusa



Foto: Scuola dell'infanzia in lingua italiana di Chiusa

L'opera realizzata dai bambini e dalle bambine della scuola dell'infanzia in lingua italiana di Chiusa

La scuola dell'infanzia ricopre un ruolo fondamentale nell'educazione e nella formazione dei bambini e delle bambine. Come sottolineato nelle "Indicazioni Provinciali per la Scuola dell'Infanzia in lingua italiana", quest'ultima non opera da sola ma "si impegna quotidianamente a creare un reticolo di collaborazioni con le altre componenti della comunità educativa, quali famiglie ed enti del territorio, con cui, grazie all'incontro, al confronto e alla co-progettazione, costruisce intenzionalità educative condivise" (Indicazioni Provinciali per la Scuola dell'Infanzia in lingua Italiana, 2022). Il territorio, quindi, è un importante luogo di scoperta per i bambini e le

bambine ed è per questo che abbiamo portato avanti il progetto: "Io e la mia città", con l'obiettivo di conoscere enti ed istituzioni di Chiusa.

Una delle tappe del percorso è stata la visita dei bambini e delle bambine di cinque e sei anni alla mostra "Gabinetto di Scienze Naturali" di Elisabeth Oberrauch, allestita nella Galleria del Museo Civico di Chiusa. Fra le diverse opere realizzate dall'artista alcune ci hanno colpito particolarmente, ovvero le rappresentazioni di alcuni elementi botanici del Tesoro di Loreto. Dopo aver osservato attentamente i cinque acquarelli, attraverso un gioco divertente, abbiamo cercato di individuare nel Tesoro di Loreto i cinque particolari botanici

che hanno ispirato l'artista. Tornati alla scuola dell'infanzia, abbiamo ripercolato l'esperienza vissuta rielaborando a nostra volta i cinque dipinti di Elisabeth Oberrauch. Il quadro realizzato dai bambini e dalle bambine è stato donato al Museo, affinché tutta la comunità di Chiusa possa visionarlo.

Ci teniamo a ringraziare sentitamente la curatrice del Museo Civico di Chiusa Lara Toffoli e l'artista Elisabeth Oberrauch per l'opportunità offertaci e per la bella esperienza vissuta, che ha riscosso l'entusiasmo dei bambini e delle bambine. ■

**IL TEAM DELLA SCUOLA
DELL'INFANZIA
IN LINGUA ITALIANA DI CHIUSA**

Ex Umbra in solem



Fotos: Bürgerkapelle Klausen

Langjährige Mitglieder und Funktionäre wurden für ihre Tätigkeiten geehrt



Ehrung Silvia Prader



Foto: Maria Gail Prader

Marsch-CD „Ex umbra in solem“



Der Osterhase besuchte das Konzert

Die Bürgerkapelle Klausen lud zum Osterkonzert in den Kapuzinergarten. Im Rahmen des traditionellen Osterkonzertes im Kapuzinergarten in Klausen wurden langjährige Mitglieder und Funktionäre für ihre Tätigkeiten geehrt. Silvia Prader erhielt das bronzene Ehrenabzeichen für 15 Jahre Mitgliedschaft, und Konrad Cfader wurde das goldene Ehrenabzeichen für 50 Jahre Treue überreicht. Theodor Rabanser, Stefan Lanziner und Nadia Rainer Wieser wurden für die langjährige Arbeit als Funktionäre im Ausschuss geehrt.

Der Jungmusikantin Hanna Schacher wurde die Urkunde des Bronzeabzeichens übergeben. Unter der Leitung von Paul Bramböck wurde ein buntes Programm von traditionellen Konzertmärschen bis hin zu spanischen Klängen präsentiert. Wie jedes Jahr besuchte auch heuer der Osterhase das Konzert und überreichte jedem Musikanten und jeder Musikantin ein Osterei. Im Mittelpunkt dieses Konzertes stand die Vorstellung der neuen Marsch-CD „Ex umbra in solem“ der Bürgerkapelle Klausen. Zu hören sind elf wun-

derschöne und teils selten gehörte Konzertmärsche. Die Bürgerkapelle Klausen freut es besonders, dass einige der aufgenommenen Märsche von Mitgliedern aus den eigenen Reihen komponiert wurden und sie diese mit anderen, noch unbekannteren, Märschen zum Besten geben durfte. Wurden Sie neugierig? Die CDs stehen bei „Pro Musica Verlag Innsbruck“ oder direkt bei der Bürgerkapelle Klausen zum Verkauf. ■

DIE BÜRGERKAPELLE KLAUSEN

„Fern der Heimat“: Klausen klingt 2023

Bereits zum zweiten Mal findet im August das Musikfestival „Klausen klingt“ statt. Eine hochwertige Musikveranstaltung auf Kloster Säben und in der Altstadt.



Weinreben. Das Kloster Säben wird zu einem Ort der Gemeinschaft und einer kulinarisch-harmonischen Zusammenkunft. Stimmungsvoll wird der letzte Tag des Festivals in der Pfarrkirche St. Andreas in Klausen. Mit dem Programm „Vagabunden im alten Stil“ wird ein kammermusikalisches Konzert mit dem Akkordeonisten Kurt Gold geboten. Das Abschlusskonzert mit dem Ensemble L'Aminta lässt in die einstmaligen Klänge des Frühbarocks eintauchen.

Sie haben Auftritte an verschiedenen Orten mit ihren Ensembles, sowohl als Block- und Traversflötistin als auch als Sängerin. Wie kamen Sie auf die Idee, ein Festival in Ihrer Heimatstadt Klausen zu organisieren?

Mein Ziel war und ist es, den kostbaren Schatz der Alten Musik nach Klausen zu bringen. Ich möchte für junge Ensembles eine Spielstätte in einer Umgebung schaffen, die sie inspiriert und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Berufung zu leben. In Klausen gibt es viele wunderbare Kirchenräume; es ist mein Ziel, diese Orte vermehrt mit Musik zu füllen. Festivals sind wichtige Treffpunkte für Musiker und Musikerinnen und Musikliebhaber. Klausen eignet sich hierfür sehr gut, auch aufgrund der

Das Künstlerstädtchen Klausen wird im Sommer durch schwungvolle Barock- und Renaissancemusik zum Klingen gebracht. Vom 17. bis 19. August laden zehn Künstler und Künstlerinnen aus dem mitteleuropäischen Raum zu einem abwechslungsreichen Musikfestival in festlichen Räumlichkeiten von Klausen ein. Ein Gespräch mit der Organisatorin und Musikerin Jasmin Vorhauser.

Frau Vorhauser, was erwartet uns heuer bei „Klausen klingt“?

Anhand der Erfahrungswerte der letzten Ausgabe von „Klausen klingt“ vor zwei Jahren haben wir versucht, wieder ein spannendes Programm zu erarbeiten. In diesem Jahr trägt die Veranstaltung den Titel „Fern der Heimat“ und wird mit einer musikalischen Lesung im Walthersaal in Klausen eröffnet. Der Schauspieler Bernhard Georg Rusch berichtet über die Erlebnisse seines Großvaters als Soldat im Zweiten Weltkrieg. Am zweiten Tag folgt eine musikalische Wanderung nach Kloster Säben mit einer Weinverkostung inmitten der

geografischen Lage und Erreichbarkeit. Ich durfte sehr oft bei verschiedenen Festivals mitwirken, daher würde es mich sehr freuen, wenn wir mit der Zeit auch in Klausen einen fixen Treffpunkt der Alten Musik schaffen könnten.

Ist es einfach solch ein „Nischenprodukt“ unter die Menschen zu bringen?

Die große Herausforderung liegt darin, die Alte Musik durch neue innovative Konzertformate zu präsentieren. Es ist mir bewusst, dass sich jemand, der keine Verbindung zu Alter Musik hat, nicht so schnell für meine Veranstaltung entscheiden wird. Dennoch kann ich es nicht unversucht lassen, es jedem ans Herz zu legen. Ich bin der Meinung, dass es das Niveau der Stadt steigert und den Namen als „Künstlerstädtchen“ unterstreicht. Es ist wünschenswert, wenn sich vermehrt Menschen für neue und ungewohnte Klänge und Ideen öffnen. Sich in unserer schnelllebigen Zeit Freiraum für ein Konzert an einem Kraftort wie Kloster Säben zu verschaffen, samt Weinverkostung und in netter Gesellschaft lässt vielleicht einige Herzen aufblühen.

Vor zwei Jahren fand die Reihe das erste Mal statt. Was ist Ihr Resümee?

Das Festival war gut besucht und die Menschen waren begeistert. Die Konzerte auf Kloster Säben sind nicht nur Konzerte, sondern erzählen eine Geschichte mit Choreographie und Texten zum Thema. Ich war begeistert von der Stimmung auf dem Kloster. Das vordergründige Ziel ist weiterhin, interessierte Menschen aus Klausen und Umgebung mit Kunst zu bereichern, ihren kulturellen Horizont zu erweitern und sie aus ihrem Lebensalltag zu locken.

Welchen Programmpunkt empfehlen Sie für jemandem, der sich mit Alter Musik nicht auskennt?



Foto: Maria Frodl

Klausen Klingt Konzerttermine:

Donnerstag, 17.08.2023 19:30 Uhr
Ort: Walthersaal, Oberstadt 59 in Klausen
Lesung mit musikalischer Begleitung – Bernhard Georg Rusch

Freitag, 18.08.2023 18:30 Uhr
Ort: Heilig-Kreuz-Kirche, Kloster Säben
Musikalische Wanderung am Kloster Säben
Fern der Heimat – Ensemble Sonflorii

Samstag, 19.08.2023 18:30 Uhr
Ort: Pfarrkirche zum Hl. Andreas in Klausen
„Vagabunden im alten Stil“

Samstag, 19.08.2023 20:15 Uhr
Ort: Pfarrkirche zum Hl. Andreas in Klausen
Abschlusskonzert mit dem Ensemble L'Aminta



Ich würde es offen lassen. Ist es nicht schön, sich von neuen und unbekanntem Dingen inspirieren zu lassen? Wenn es einem am Ende nicht gefällt, hat man es zumindest probiert. Musikgenuss ist meiner Meinung nach nichts für Kenner. Kenner hören oft viel zu genau hin und können es daher viel weniger genießen.

Aus welchem Jahrhundert stammt die Musik des heurigen Programms?

Das Programm bei den Konzerten auf dem Kloster Säben beinhaltet englische und italienische Musik der

Renaissance und des Frühbarocks. Um einen bekannten Komponisten der Zeit zu nennen: Claudio Monteverdi. Im ersten Konzert am Samstag wird es etwas „moderner“; wir spielen unter anderem hochbarocke Musik. Ein wichtiger Vertreter war dabei Johann Sebastian Bach. Wir interpretieren diese Komponisten mit Akkordeon, Flöte und Geige. Das Abendkonzert mit meinem Ensemble L'Aminta ist ein spannendes Programm mit Musik des Frühbarocks.

SOPHIA CLEMENTI



**Wir haben
das passende
Konto für Sie.**

Unsere Konten für
Geschäftskunden:



**BUSINESS
100**

**BUSINESS
1.500**



Jetzt Termin vereinbaren!

Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das über die Webseite www.raiffeisen.it/untereisacktal oder bei der Raiffeisenkasse Untereisacktal erhältliche Informationsset.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal